

Geschäftsbericht 2016

Mit Sicherheit zum Erfolg



		2016	2015	2014	2013
Ergebnis					
Ergebnis vor Steuern	in Mio. EUR	5,870	-0,256	0,548	0,001
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	in Mio. EUR	4,714	-0,991	0,030	-0,201
Ergebnis je Aktie	in EUR	1,49	-0,32	0,01	-0,05
Dividende pro Aktie	in EUR	0,41	0,00	0,00	0,08
Finanzkennzahlen					
EBITDA	in Mio. EUR	8,753	3,831	3,679	3,246
Cashflow	in Mio. EUR	1,195	1,292	3,391	2,377
Cashflow-Rate (gesamt)	in %	2,38	2,67	7,52	5,68
Eigenkapitalquote	in %	32,30	21,74	23,00	35,62
Eigenkapitalquote Eifelhöhen-Klinik AG	in %	78,24	58,08	59,53	66,10
Umsatz					
Konzernumsatz	in Mio. EUR	47,78	45,98	42,81	39,33
Investitionen					
Investitionen	in Mio. EUR	2,41	1,61	17,78	8,77
Abschreibungen	in Mio. EUR	1,98	2,57	2,14	2,06
Mitarbeiter					
Vollkräfte im Jahresdurchschnitt		591	612	590	564
Personalaufwand	in Mio. EUR	27,97	27,65	25,92	24,32
Pro-Kopf-Leistung	in EUR	84.880	78.966	76.478	74.300
Vermögen und Kapital					
Sachanlagen	in Mio. EUR	33,00	54,66	55,61	39,81
Eigenkapital	in Mio. EUR	18,65	14,69	15,00	16,98
Bilanzsumme	in Mio. EUR	57,75	67,59	65,21	47,67
Belegung					
Pflegetage		257.906	254.266	233.616	212.840
Fallzahl		10.148	9.881	8.644	7.667

Marmagen

Eifelhöhen-Klinik



Eifelhöhen-Klinik
 Dr.-Konrad-Adenauer-Str.1
 53947 Nettersheim-Marmagen
 Telefon 02486 71-0
 Telefax 02486 71-555
www.eifelhoehen-klinik.de
info@eifelhoehen-klinik.de



Graurheindorfer Str. 137
 53117 Bonn
 Telefon 0228 967782-0
 Telefax 0228 967782-49
www.eifelhoehen-klinik.ag
info@eifelhoehen-klinik.ag



Bonn

Kaiser-Karl-Klinik



Leading Hospitals of Germany



Kaiser-Karl-Klinik
 Graurheindorfer Str.137
 53117 Bonn
 Telefon 0228 6833-0
 Telefax 0228 6833-445
www.kaiser-karl-klinik.de
info@kaiser-karl-klinik.de

Bad Wünnenberg

Aataalklinik



Aataalklinik Wünnenberg
 In den Erlen 22
 33181 Bad Wünnenberg
 Telefon 02953 970-0
 Telefax 02953 970-505
www.aataalklinik.de
info@aataalklinik.de



Mönchengladbach

Herzpark Hardterwald



Herzpark Hardterwald
 Louise-Gueury-Str. 400
 41169 Mönchengladbach
 Telefon 02161 552-2400
 Telefax 02161 552-2910
www.herzpark-mg.de
info@herzpark-mg.de



Inhaltsverzeichnis

Unternehmensprofil des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns	2
Vorwort des Vorstands	3
Die Gremien der Eifelhöhen-Klinik AG	5
Bericht des Aufsichtsrats	6
Konzernlagebericht	8
A. Grundlagen des Konzerns	8
B. Wirtschaftsbericht	8
1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	8
2. Geschäftsverlauf	11
3. Lage	12
C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	14
D. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem mit Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	18
E. Vergütungsbericht	19
F. Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB	19
G. Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB	20
Konzernabschluss 2016	25
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	26
Konzernbilanz	27
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	28
Konzern-Kapitalflussrechnung	29
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	30
Konzernanhang	31
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	70
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	71



Unternehmensprofil des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns

Die Eifelhöhen-Klinik AG (www.eifelhoehen-klinik.ag) mit Sitz in Bonn betreibt Einrichtungen der ambulanten und stationären Rehabilitation, Altenpflege und ambulanten medizinischen Versorgung. Die börsennotierte Eifelhöhen-Klinik AG stellt dabei die hochwertige Qualität der erbrachten Dienstleistungen für Patienten und Kostenträger in den Mittelpunkt ihrer Arbeit.

Zur Eifelhöhen-Klinik AG gehören im Rheinland und in Westfalen

- die Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH in Nettersheim-Marmagen (Eifel)
Fachklinik für ambulante und stationäre Innere Medizin, Orthopädie/Traumatologie und Neurologie
- die Kaiser-Karl-Klinik GmbH in Bonn
Fachklinik für ambulante und stationäre Orthopädie, Geriatrie und Innere Medizin
- die Herzpark Mönchengladbach GmbH in Mönchengladbach
Fachklinik für ambulante und stationäre kardiologische Rehabilitation
- eine 6%ige Beteiligung am Geriatrischen Zentrum Zülpich GmbH
- eine 70%ige Beteiligung an der Aatalklinik Wünnenberg GmbH in Bad Wünnenberg. In Kooperation mit der Kurverwaltung Wünnenberg GmbH (Gesellschafter: Kreis Paderborn und Stadt Bad Wünnenberg) betreibt die Gesellschaft eine moderne Fachklinik mit den Indikationen Neurologie und Orthopädie sowie am gleichen Standort eine Pflegeeinrichtung mit 39 Betten und ein Medizinisches Versorgungszentrum.

Der Anteil neurologischer Betten an der Gesamtzahl der aufgestellten Reha-Betten im Eifelhöhen-Klinik-Konzern beträgt rund 37 %.

Historie

Die Eifelhöhen-Klinik AG wurde im Jahr 1970 als Eifelhöhen-Sanatorium GmbH & Co. KG gegründet. 1976, ein Jahr nach Inbetriebnahme der Klinik in Nettersheim-Marmagen, kam es zur Umbenennung in Eifelhöhen-Klinik GmbH & Co. KG. 1987 folgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. Die rund 400 Kommanditisten der GmbH & Co. KG übernahmen die Aktien im Zuge der Umwandlung. Im Verlauf der langjährigen Börsennotierung der Eifelhöhen-Klinik AG erfolgten mehrmalige Kapitalerhöhungen, zuletzt 1994 auf den aktuellen Stand von 7.987 TEUR. Am 29. Januar 1999 erfolgte die Umstellung auf Stückaktien mit gleichzeitigem Aktiensplit im Verhältnis 1:10.



Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2016 der **Eifelhöhen-Klinik AG** wurde mit einem Jahresüberschuss von rund 2,5 Mio. Euro abgeschlossen und belegt weiterhin das nachhaltige und solide operative Geschäftsmodell der Klinikbetriebe der Eifelhöhen-Klinik AG Holding.

Der **Konzernjahresüberschuss** in Höhe von 4,7 Mio. Euro wurde im Berichtsjahr wesentlich geprägt durch den in 2016 wirtschaftlich wirksam vollzogenen Verkauf des Gebäudes und des Grundstückes der Kaiser-Karl-Klinik in Bonn mit einem außerordentlichen Buchgewinn von 5,4 Mio. Euro.

Die Eigenkapitalquote der Aktiengesellschaft verbesserte sich durch diesen Verkauf deutlich auf 78,2 %. Gleichzeitig konnte die Finanzierung für die schon erfolgten bzw. aktuellen Investitionen in die Gebäude am neuen Klinikstandort in Mönchengladbach ohne Kapitalerhöhung, und somit ohne eine damit ansonsten verbundene Verwässerung Ihrer Aktien, erreicht werden. Ergänzend wurde mit dieser Transaktion die finanzielle Grundlage für weiteres organisatorisches Wachstum und ein erster Zugang zu einem großen und nachhaltig engagierten Investor im europäischen Gesundheitsmarkt geschaffen.

In der betrieblichen Organisation des Unternehmens ist für die nächsten beiden Jahre die in 2016 initialisierte Weiterentwicklung und Neuorganisation der IT-Struktur des Unternehmens Schwerpunkt. Dabei werden die gesetzlich erhöhten datenschutzrechtlichen Anforderungen, Cybersicherheit und Effizienzsteigerungen bei den Arbeitsprozessen besondere Berücksichtigung finden.

Ebenso werden mit dieser Infrastrukturverbesserung auch die technischen Voraussetzungen geschaffen, telemedizinische Angebote zukünftig für Patienten im Rahmen von Rehabilitationsbehandlungen ergänzend anzubieten.

Der Vorstand prüft auch weiterhin kontinuierlich die Möglichkeit eines organischen Wachstums durch Kooperationen mit anderen Unternehmen und ggf. durch Akquisition geeigneter, schon bestehender Klinikstandorte.

Mit den schon etablierten Schwerpunkten des Unternehmens in der

wohnnahen ambulanten und stationären Rehabilitation

mit

qualitativ hochwertigen speziellen medizinischen Angeboten

für neurologische, kardiologische und orthopädische Erkrankungen ist das Geschäftsmodell der Unternehmen im Eifelhöhen-Klinik-Konzern an der absehbar demographischen Entwicklung in den nächsten Jahren und dem damit verbundenen zu erwartenden Krankheitsspektrum in der Bevölkerung ausgerichtet.

Die in den neurologischen Rehabilitationsabteilungen der Kliniken der Aktiengesellschaft behandelten Patienten leiden zumeist an den geistigen und körperlichen Folgen von Schlaganfällen und anderen häufigen neurologischen Erkrankungen z. B. Multiple Sklerose und Morbus Parkinson. Das Vorkommen dieser Erkrankungen ist stark altersabhängig. Somit wird, trotz aller Fortschritte der Medizin, absehbar die Zahl der zu behandelnden Patienten in Deutschland weiter ansteigen.



Durch die hochspezialisierte neue kardiologische Rehabilitationsklinik in Mönchengladbach wird u.a. auch das wesentliche Spektrum der bestehenden und der auch zukünftig wachsenden kardiologischen/kardiochirurgischen Behandlungsmöglichkeiten während der Rehabilitationsphase abgedeckt (z. B. mechanische Herzunterstützungssysteme).

Ebenso berücksichtigen die orthopädischen Reha-Angebote des Unternehmens die steigende und altersabhängige Zahl der benötigten Rehamassnahmen, u. a. nach gelenkersetzenden Operationen.

Das Unternehmen ist auch durch seine „Stadtkliniken“ in Bonn und Mönchengladbach mit ambulanten als auch stationären Angeboten für die kardiologische und orthopädische Rehabilitation für die geforderte wohnortnahe Rehabilitation gut positioniert.

Bonn, im April 2017

Der Vorstand

Dr. med. Markus-Michael Küthmann
- Vorsitzender -

Dipl.-Oec. Lothar Lotzkat



Die Gremien der Eifelhöhen-Klinik AG



von links: Markus-Michael Kühmann, Lothar Lotzkat

Der Vorstand

Dr. med.
Markus-Michael Kühmann
(Vorsitzender)

Dipl.-Oec.
Lothar Lotzkat

Der Aufsichtsrat

Dipl.-Oec.
Karsten Leue
(Vorsitzender)

RA Doris Mücke
(Stellvertretende Vorsitzende)

Dipl.-Oec., Ing.
Sigurd Roch



von links: Karsten Leue, Doris Mücke, Sigurd Roch



Bericht des Aufsichtsrats

Das Landgericht Köln hat in einem Statusverfahren nach §§ 98, 99 AktG über die Zusammensetzung des Aufsichtsrats mit Beschluss vom 7. August 2015 (AZ: 82 O 23/15) entschieden, dass sich der Aufsichtsrat der Gesellschaft nach den §§ 96 Abs. 1 6. Fall, 101 Abs. 1 AktG und § 12 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft ausschließlich aus drei Aufsichtsratsmitgliedern der Aktionäre zusammensetzt, die von der Hauptversammlung gewählt werden. Dieser Beschluss des Landgerichts Köln ist seit dem 21. Juli 2016 rechtskräftig. Die Bestimmungen der Satzung über die Zusammensetzung des Aufsichtsrats, über die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder sowie über die Wahl, Abberufung und Entsendung von Aufsichtsratsmitgliedern treten spätestens sechs Monate nach Eintritt der Rechtskraft des vorgenannten Beschlusses des Landgerichts Köln insoweit außer Kraft, als sie den nunmehr anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften widersprechen (§§ 99, 98 Abs. 4 i.V.m. 97 Abs. 2 Satz 2 AktG). Somit ergab sich die Notwendigkeit, innerhalb einer Frist von 6 Monaten einen neuen Aufsichtsrat zu wählen. In gemeinsamer Abstimmung wurde hierfür der 9. Januar 2017 als Termin für eine außerordentliche Hauptversammlung gewählt. Die gemeinsame Arbeit des Aufsichtsrates konnte unabhängig von diesem Verfahren konstruktiv erfolgen.

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2016 wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung der Unternehmensgruppe beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Dazu hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2016 fünf Sitzungen abgehalten.

Der Vorstand hat uns auch im Rahmen von periodischen Informationen schriftlich und mündlich über die aktuelle Geschäftslage, wesentliche Fragen der Unternehmensführung und über die Ausrichtung der Unternehmensgruppe sowie die kurz- und langfristige Planung verbunden mit den beabsichtigten Investitionen unterrichtet. Zudem stand der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden und bekam zeitnahe Informationen über wesentliche Geschäftsvorgänge. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Unternehmensplanung wurden eingehend hinterfragt und diskutiert. Der Aufsichtsrat war in alle für die Gesellschaft grundlegenden Entscheidungen eingebunden und fasste die nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung erforderlichen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat befasste sich auch in 2016 weiterhin mit der Anlaufphase des neuen Standortes in Mönchengladbach. Im Oktober 2014 wurde neben dem ambulanten auch der stationäre kardiologische Teil eröffnet. Die geplante Erweiterung der Bettenkapazität befindet sich zwischenzeitlich in Realisierung. Es wird erwartet, dass die zusätzliche Bettenkapazität im 4. Quartal 2017 zur Verfügung steht.

Weiteres Schwerpunktthema waren Anfang des Jahres die Auswirkungen der zum Jahresende 2015 erfolgten „Sale-and-Lease-Back“-Transaktion des Klinikgebäudes der Kaiser-Karl-Klinik in Bonn nebst Grundbesitz. Der Aufsichtsrat ließ sich regelmäßig über den Stand der fortzuführenden Investitionsmaßnahmen in der Klinik in Marmagen informieren und fasste nach eingehenden Beratungen auch notwendige Beschlüsse.

Die Hauptversammlung 2016 war wieder geprägt durch die Erörterungen der erfolgten Investitionen in den neuen Standort Mönchengladbach sowie die erfolgte „Sale-and-Lease-Back“-Transaktion hinsichtlich der Kaiser-Karl-Klinik. Der Vorschlag der Verwaltung, in 2016 keine Dividende auszuschütten, wurde intensiv diskutiert und vom Vorstand die Beweggründe erläutert.

Die derzeitigen Projekte am Standort Bad Wünnenberg und Mönchengladbach werden voraussichtlich bis zum Abschluss in 2020 erhebliche Einsätze durch den Vorstand erfordern. Die ursprüngliche Bestellung von Herrn Dr. Küthmann als Vorstand endete jedoch zum 30. April 2018. Im Hinblick auf die Bedeutung der vorgenannten Projekte für den Gesamtkonzern hat der Aufsichtsratsvorsitzende mit Herrn Dr. Küthmann die Möglichkeit erörtert, die derzeitige Bestellung als Vorstandsmitglied schon in 2016 einvernehmlich aufzuheben und nach erfolgter Aufhebung Herrn Dr. Küthmann bis zum 31.12.2020 erneut als Vorstand zu bestellen. Im Ergebnis dieser Gespräche haben die Beteiligten Einverständnis erzielt, die derzeitige Bestellung als Vorstandsmitglied und den geschlossenen Anstellungsvertrag einvernehmlich aufzuheben und Herrn Dr. Küthmann bis Ende



2020 erneut als Vorstand zu bestellen und einen entsprechenden Anstellungsvertrag zu schließen. Bei der Neufassung dieses Vertrages wurde die Empfehlung, die Tantieme betragsmäßig zu begrenzen, nun mit aufgenommen.

Mit der Weiterentwicklung des Deutschen Corporate Governance Kodex haben wir uns auch im Berichtsjahr und in 2017 befasst und die erforderlichen Entsprechenserklärungen abgegeben. Auf weitere Ausführungen im Lagebericht der Gesellschaft wird verwiesen.

Die Liquiditätslage und die Finanzierungsstruktur des Konzerns sind, wie im Vorjahr, geordnet.

Der Vorstand hat den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31.12.2016 und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches sowie den Konzernabschluss zum 31.12.2016 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 sowie der Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 sind von der Kölner Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung Kurt Heller GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft, Köln geprüft worden. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Die Unterlagen wurden vom Aufsichtsrat geprüft und mit den Abschlussprüfern erörtert. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 25.04.2017 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss der Gesellschaft gebilligt. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Gesellschaft sind somit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands bezüglich der Verwendung des Bilanzgewinns schlossen wir uns an.

Für die von allen Konzernmitarbeiterinnen und Konzernmitarbeitern sowie dem Vorstand geleistete Arbeit und ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2016 möchten wir uns bedanken.

Der Aufsichtsrat

25. April 2017

Dipl.-Oec. Karsten Leue
Vorsitzender



Lagebericht des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns für das Geschäftsjahr 2016

A. Grundlagen des Konzerns

Die Eifelhöhen-Klinik AG mit Sitz in Bonn betreibt Einrichtungen der ambulanten und stationären Rehabilitation, Altenpflege und ambulanten medizinischen Versorgung. Die börsennotierte Eifelhöhen-Klinik AG stellt dabei die hochwertige Qualität der erbrachten Dienstleistungen für Patienten und Kostenträger in den Mittelpunkt ihrer Arbeit.

Zur Eifelhöhen-Klinik AG gehören im Rheinland und in Westfalen

- die Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH in Nettersheim-Marmagen (Eifel)
Fachklinik für ambulante und stationäre Innere Medizin, Orthopädie/Traumatologie und Neurologie
- die Kaiser-Karl-Klinik GmbH in Bonn
Fachklinik für ambulante und stationäre Orthopädie, Geriatrie und Innere Medizin
- die Herzpark Mönchengladbach GmbH in Mönchengladbach
Fachklinik für ambulante und stationäre kardiologische Rehabilitation
- eine 6%ige Beteiligung am Geriatrischen Zentrum Zülpich GmbH
- eine 70%ige Beteiligung an der Aatalklinik Wünnenberg GmbH in Bad Wünnenberg. In Kooperation mit der Kurverwaltung Wünnenberg GmbH (Gesellschafter: Kreis Paderborn und Stadt Bad Wünnenberg) betreibt die Gesellschaft eine moderne Fachklinik mit den Indikationen Neurologie und Orthopädie sowie am gleichen Standort eine Pflegeeinrichtung mit 39 Betten und ein Medizinisches Versorgungszentrum.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Wirtschaftsjahr 2016 war in Deutschland weiterhin eine positive Entwicklung zu verzeichnen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ist das Bruttoinlandsprodukt um 1,9 % gegenüber dem Vorjahr 2015 gestiegen.

Treiber des Wirtschaftswachstums in 2016 sind der private und staatliche Konsum. So stiegen die Staatsausgaben mit 4,2 % erheblich stärker als im Vorjahr. Der private Konsum trug im Berichtsjahr mit 2,0 % ebenso zum Wachstum bei.

Bemerkenswert ist, dass beim Export nur noch ein Plus von 2,5 % (2015 +5,2 %) erreicht werden konnte, während der Importanteil um 3,4 % anstieg. In Kombination mit der geringeren Steigerung der Investitionsrate der Unternehmen von 1,7 % reflektiert das Exportergebnis die zunehmenden globalen Unsicherheiten und krisenhaften Entwicklungen mit ihren negativen Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum einer Exportnation.

Nach der Prognose der Bundesregierung wird für 2017 ein Wachstum von 1,4 % erwartet.

Trotz der positiven Entwicklung der öffentlichen Finanzen in den letzten Jahren durch hohe Steuereinnahmen und eine den Staatshaushalt begünstigende Zinspolitik der EZB sind weiterhin strukturelle Risiken zu verzeichnen, die in den überschuldeten Haushalten der Euro-Länder und durch die absehbar demographischen Entwicklungen in den wirtschaftlich wichtigen Kernstaaten Europas begründet sind.



Branchenentwicklung

Auf der Grundlage der vom Bundesministerium für Gesundheit veröffentlichten Zahlen und Kommentierungen zur Finanzentwicklung der gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) weist die Statistik zum Ende des 4. Quartals 2016 einen Überschuss von rund 1,38 Mrd. Euro aus. Die Finanzreserven der Krankenkassen betragen zum 31.12.2016 mehr als 15,9 Mrd. Euro.

Die Ausgaben zeigen 2016 einen Zuwachs von 3,3 % je Versicherten. Bei den Arzneimittelausgaben ist ein Anstieg von 3,1 % zu verzeichnen. Die Ausgaben für Krankenhausbehandlungen erhöhten sich ebenfalls um 2,8 % pro Versicherten.

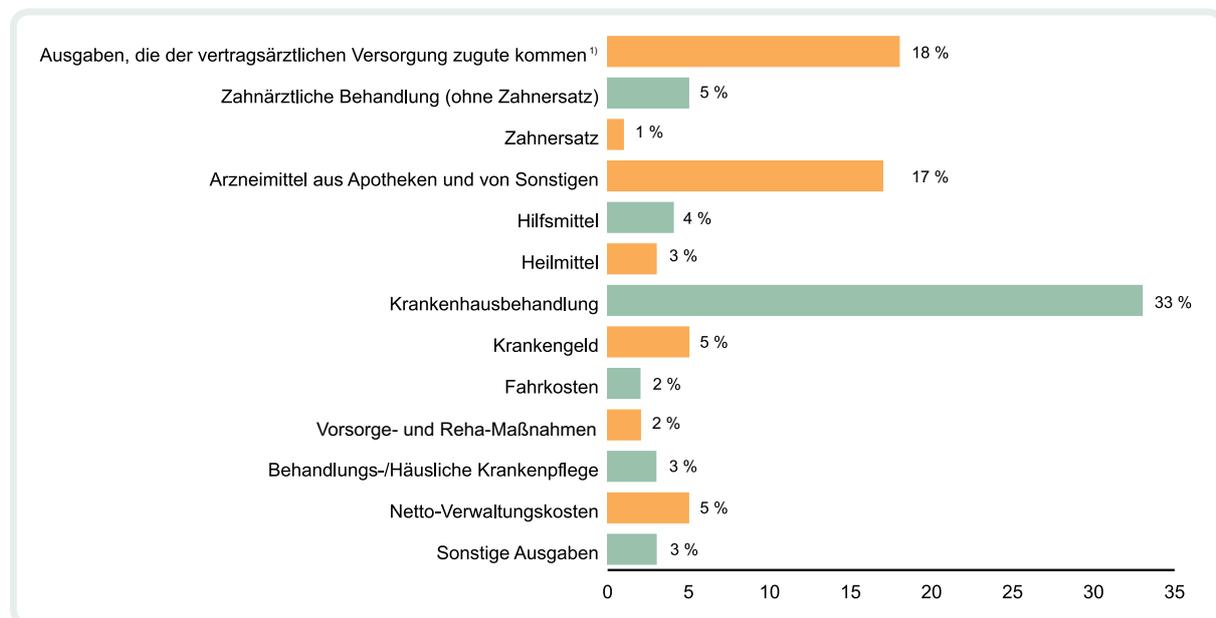
Im Bereich der Präventionsleistungen stiegen die Ausgaben in 2016 um 55 %. Diese erfreuliche Entwicklung ist auf das neue Präventionsgesetz zurückzuführen, mit dem die Krankenkassen verpflichtet wurden, ihr bisher sehr geringes Engagement deutlich auszubauen.

Im für unsere Kliniken wichtigen Segment der Vorsorge- und Rehabilitationsleistungen wurden in 2016 insgesamt 3,435 Mrd. Euro ausgegeben, eine Steigerung von 131 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr.

Auf der Grundlage der in 2016 zu verzeichnenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Prognosen für 2017 ist davon auszugehen, dass im kommenden Wirtschaftsjahr – unter anderem unter Berücksichtigung der Zuschüsse aus den Gesundheitsfonds – die Ausgaben der GKV und die Leistungen der Rentenversicherung für Rehabilitationsmaßnahmen auf dem Vorjahresniveau weitestgehend erhalten bleiben.

Generell kann auf der Grundlage der zurzeit bekannten Daten in 2017 weiterhin von stabilen Verhältnissen bei der Finanzierung der Sozialversicherungssysteme in Bezug auf die Vorsorge- und Rehabilitationsleistungen ausgegangen werden.

Ausgabenanteile 1.- 4. Quartal 2016



Fußnoten:

1) In dieser Ausgabenposition sind enthalten: ärztliche Behandlung, Behandlung durch Belegärzte in Krankenhäusern, ärztliche Beratung und Behandlung bei Empfängnisverhütung, Sterilisation, Schwangerschaftsabbruch, Früherkennung, Mutterschaftsvorsorge sowie Dialyse-Sachkosten. Die Praxisgebühr ist ebenso wie bei zahnärztlicher Behandlung mit Wirkung vom 1.1.2013 weggefallen.

Quelle: Pressemitteilung Nr. 10 des Bundesministerium für Gesundheit vom 06. März 2017

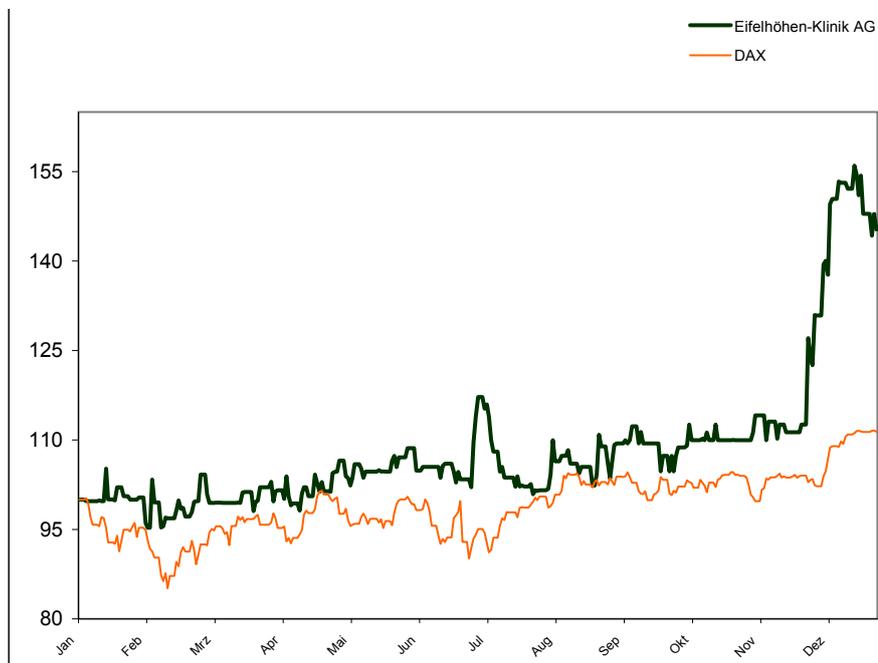


Die Eifelhöhen-Klinik-Aktie

Höchstkurs 2016	5,96 EUR	(19.12.2016)
Tiefstkurs 2016	3,64 EUR	(03.02.2016)
Schlusskurs zum 31.12.2016	5,80 EUR	
Börsenumsatz Frankfurt	275.972 Stück	
Börsenumsatz Vorjahr	448.244 Stück	

Unseren aktuellen Börsenkurs finden Sie z. B. unter <http://www.boerse.de/boersenkurse/EIFELHOEHEN-KLINIK-ON/DE0005653604>

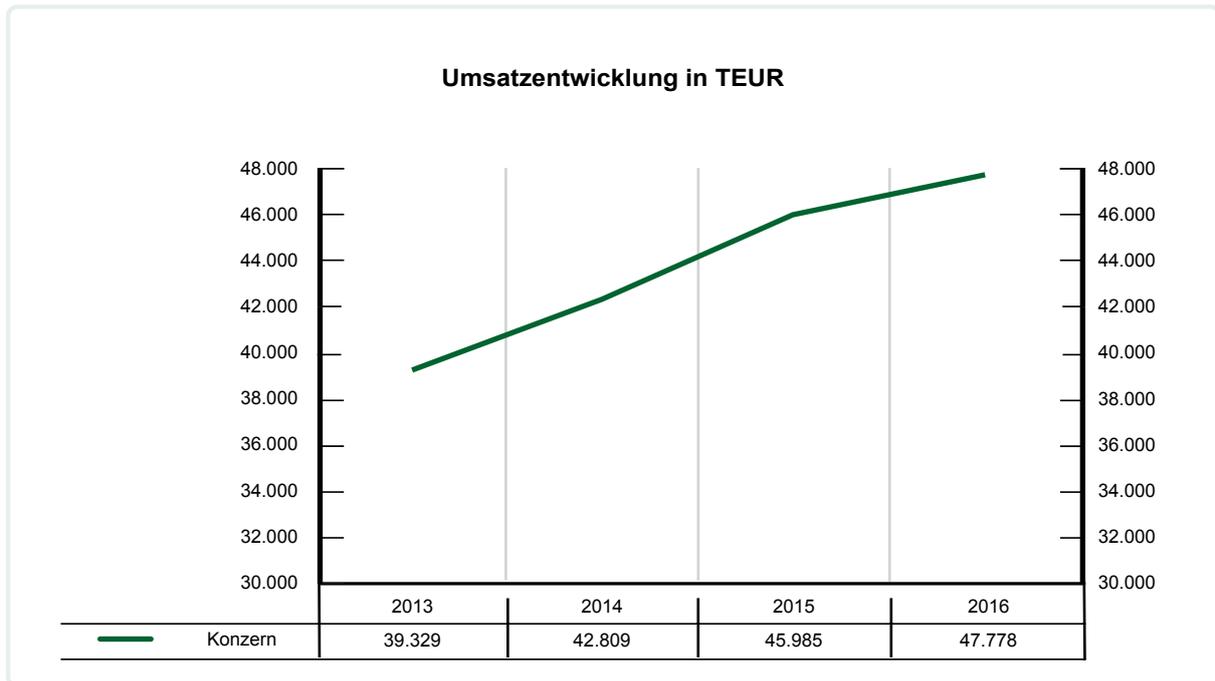
Börsenentwicklungen im Jahr 2016



Quellen: comdirect bank AG



2. Geschäftsverlauf



Der Konzernumsatz konnte um 1.793 TEUR auf 47.778 TEUR weiter gesteigert werden. Der Anstieg in 2016 beruhte im Wesentlichen auf Umsatzsteigerungen in der Aatalklinik und der Klinik in Mönchengladbach.

Der Konzernjahresüberschuss erhöhte sich von -991 TEUR auf 4.714 TEUR.

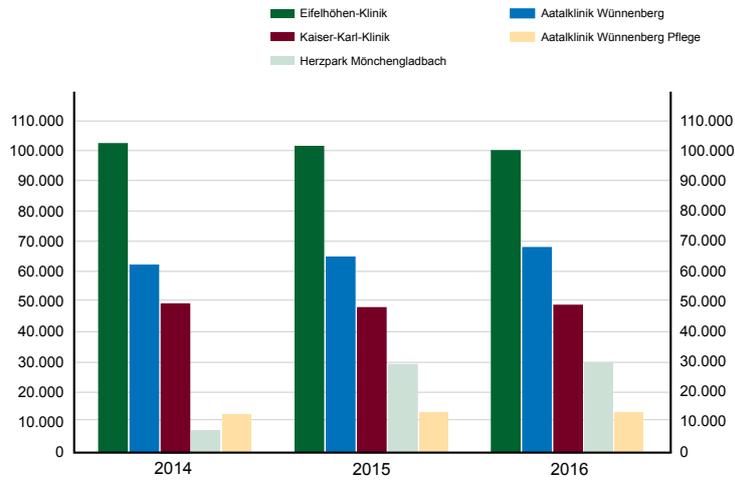
Wesentlich für das im Vergleich zum Vorjahr erhöhte Ergebnis ist der Gewinn von 5,5 Mio. EUR aus dem Verkauf des Klinikgebäudes und des Grundstückes der Kaiser-Karl-Klinik in Bonn an eine Tochtergesellschaft der Cofinimmo SA/NV, Brüssel, auf Grundlage eines „Sale-and-Lease-Back“-Vertrages. Der Besitzübergang fand zum 01.03.2016 statt. Die Cofinimmo Gruppe erwarb das Klinikgebäude und das Grundstück von der ehemaligen GlobalMed GmbH – einer 100 %igen Tochtergesellschaft der Eifelhöhen-Klinik AG – zu einem Kaufpreis von 27,5 Mio. Euro und vermietet dieses für 25 Jahre an die langjährige Betreiberin, die Kaiser-Karl-Klinik GmbH, ebenfalls eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Eifelhöhen-Klinik AG. Die bei der GlobalMed GmbH für das Gebäude bestehenden Darlehen wurden dabei vollständig getilgt.

Rückwirkend zum 01.01.2016 wurde mit Verschmelzungsvertrag vom 6. Juli 2016 die GlobalMed GmbH auf die Gesundheitspark Hardterwald Immobilien GmbH verschmolzen. Der Immobilienbesitz ist damit – mit Ausnahme des Gebäudes und des Grundstückes in Marmagen – in der als GlobalMed Immobilien GmbH firmierenden Gesellschaft zusammengefasst worden.

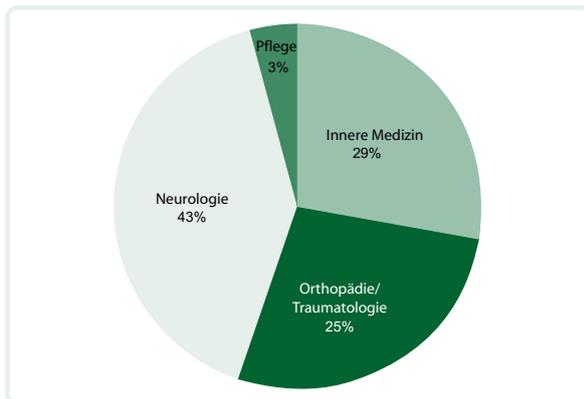
Nach Einstellung in die Gewinnrücklage in Höhe von 5.075 TEUR verbleibt ein Konzernbilanzgewinn in Höhe von 1.237 TEUR.



Standortbezogene stationäre Pflgetage im Eifelhöhen-Klinik-Konzern



Aufteilung der stationären Behandlungserlöse nach Fachabteilungen im Jahr 2016



3. Lage

a) Ertragslage

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Gesamtleistung	50.164	48.327	1.837	3,8
Betriebliche Aufwendungen	48.949	47.478	1.471	3,1
Betriebsergebnis	1.215	849	366	43,1
Zinsergebnis (Saldo)	-896	-1.520	624	41,1
Ordentliches Unternehmensergebnis	319	-671	990	>100,0
Neutrales Ergebnis	5.551	415	5.136	>100,0
Ergebnis vor Steuern	5.870	-256	6.126	>100,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.156	735	421	57,3
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	4.714	-991	5.705	>100,0



Die Gesamtleistung des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns, die neben dem unmittelbar patientenbezogenen Umsatz auch sonstige betriebliche Erträge berücksichtigt, konnte in 2016 um 1.837 TEUR auf insgesamt 50.164 TEUR (+3,8 %) gesteigert werden.

Die betrieblichen Aufwendungen stiegen um 3,1 %, u. a. durch die Erhöhung des Personalaufwands um 321 TEUR. Ein weiterer Anstieg erfolgte durch die ab 01.03.2016 gezahlte Pacht an den neuen Eigentümer des Gebäudes und des Grundstückes der Kaiser-Karl-Klinik. Gegenläufig wirkten sich in diesem Zusammenhang die verminderten Abschreibungen aus.

Das Zinsergebnis verbesserte sich vorwiegend aufgrund der Tilgung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten auf -896 TEUR (Vorjahr: -1.520 TEUR).

Das neutrale Ergebnis enthält im Wesentlichen den Gewinn aus dem Verkauf des Klinikgebäudes und des Grundstückes in Bonn in Höhe von 5,5 Mio. EUR, der im Wesentlichen das Ergebnis vor Steuern in Höhe von 5.870 TEUR prägte. Nach Abzug des Steueraufwands ergibt sich vor Einstellung in die Gewinnrücklagen ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von 4.714 TEUR.

Der Ertragsteueraufwand enthält die laufende Ertragsteuerbelastung und die Veränderung durch die latenten Steuern. Das Konzernergebnis je Aktie verbesserte sich von -0,32 EUR in 2015 auf +1,49 EUR in 2016.

Das EBITDA erhöhte sich von 3.831 TEUR im Jahr 2015 auf 8.753 TEUR im Jahr 2016.

b) Finanzlage

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	+1.915	+2.618
Netto-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (I.)	+1.195	+1.292
Cashflow aus Investitionstätigkeit (II.)	+25.111	-1.612
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (III.)	-5.431	-573
Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe I. + II. + III.)	+20.875	-893

Der Nettocashflow aus laufender Geschäftstätigkeit veränderte sich von 1.292 TEUR in 2015 auf 1.195 TEUR in 2016.

Die Veränderung des Cashflows aus Investitionstätigkeit um +26.723 TEUR resultiert vorwiegend aus dem Verkauf des Klinikgebäudes und des Grundstückes in Bonn (27.500 TEUR) bei um 800 TEUR höheren Investitionen als im Vorjahr. Aus dem Verkaufserlös des Klinikgebäudes und des Grundstückes wurden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten getilgt. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit verminderte sich um 4.858 TEUR.

Die Gesellschaft tilgte im Jahr 2016 die verbleibenden kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten ebenfalls weiterhin plangemäß. Zum Bilanzstichtag verfügt der Konzern über Liquiditätsreserven – in Form der liquiden Mittel zuzüglich der noch nicht ausgeschöpften Kreditlinien – in Höhe von 16.801 TEUR.

Unter Einbeziehung der erfolgten Nettotilgung von Krediten mit -5.431 TEUR errechnet sich beim Finanzmittelfonds insgesamt eine Veränderung von +20.875 TEUR im Vorjahresvergleich.

Die Fähigkeit des Unternehmens, jederzeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, war im Zeitraum 2016 uneingeschränkt gegeben.



c) Vermögenslage

	2016	2015	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sachanlagen	33.003	54.660	55.610	39.808
Eigenkapital	18.655	14.692	14.996	16.980
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	29.785	27.849	32.639	20.230
Kurzfristiges Fremdkapital	9.312	25.050	17.572	10.461
Bilanzsumme	57.752	67.591	65.207	47.671

Die Verminderung der Sachanlagen um 21.657 TEUR ist vorwiegend auf den Verkauf des Klinikgebäudes und des Grundstückes mit einem Vermögenswert von 22.041 TEUR in Bonn zurückzuführen.

In 2016 lagen die Investitionen mit 2.412 TEUR über den laufenden Abschreibungen von 1.925 TEUR. Die erfolgten Investitionen betreffen weitgehend den weiteren Ausbau der Kapazität am Standort in Mönchengladbach auf 180 Betten.

Das Eigenkapital ist zum 31.12.2016 unter Berücksichtigung der erfolgsneutralen Erfassung der versicherungsmathematischen Verluste (Pensionen und ähnliche Verpflichtungen) um 3.963 TEUR gestiegen. Die Eigenkapitalquote im Konzern verbesserte sich damit von 21,7 % zum 31.12.2015 auf 32,3 % zum 31.12.2016.

Die mittel- und langfristigen Schulden stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1.936 TEUR auf 29.785 TEUR. Ursächlich für diese Entwicklung ist vorwiegend die Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aufgrund des gesunkenen Abzinsungssatzes von 1,72 % zum 31.12.2016 (31.12.2015: 2,42 %). Die latenten Steuerverbindlichkeiten sind um 1.970 TEUR gegenüber dem 31.12.2015 angestiegen.

Die kurzfristigen Schulden, bestehend aus Ertragsteuerverbindlichkeiten, Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten, verringerten sich um 15.738 TEUR auf 9.312 TEUR. Die Verminderung resultiert hauptsächlich aus der Tilgung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 15.948 TEUR.

Der Verkauf des Klinikgebäudes und des Grundstückes in Höhe von 27.500 TEUR führte zur Erhöhung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 9.373 TEUR und zur Verminderung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (-15.948 TEUR).

Die Vermögens- und Kapitalstruktur des Konzerns ist weiterhin als solide zu bezeichnen.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Für das Jahr 2017 zeigt sich bei den Kostenträgern weiterhin keine vollständige Berücksichtigung der tatsächlichen Kostensteigerungen der Kliniken. Eventuelle unterjährig nominelle Pflegesatzerhöhungen werden voraussichtlich – wie auch in den vergangenen Jahren – lediglich im Rahmen oder unter der Grundlohnsummenentwicklung bewegen. Gleichzeitig ist durch die regionale Wettbewerbssituation ggf. eine Anpassung an die tatsächlich bezahlten Pflegesätze bzw. Fallpauschalen weiterhin notwendig.

Bei der mittelfristigen Finanzierung der Sozialversicherungssysteme ist aufgrund konjunktureller und struktureller Veränderungen und Risiken in den Staatshaushalten in den nächsten Jahren bei den Vergütungen mit weiteren restriktiven und qualitätsorientierten Veränderungen durch den Gesetzgeber und die Kostenträger zu rechnen.

Der Vorstand beabsichtigt daher, die bewährte Geschäftspolitik mit dem Schwerpunkt des Unternehmens im Rehamarkt durch



weiteren Ausbau des anerkannten sehr hohen Qualitätsniveaus der Kliniken und ihrer Spezialisierung im Kerngeschäft zur kontinuierlichen Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit fortzuführen. Ergänzend wird das klinische Angebot auf die zukünftigen demografischen und medizinischen Herausforderungen im Rehabilitationsmarkt verstärkt ausgerichtet, u. a. durch das Angebot von wohnortnahen ambulanten und stationären Therapieangeboten für unsere Patienten in Bonn und am neuen Klinikstandort in Mönchengladbach. Ergänzend erfolgt die weiterhin kontinuierliche Prüfung von Wachstumschancen im Markt, z. B. durch Akquisition weiterer Klinikstandorte und einen Ausbau von telemedizinischen Angeboten.

Aufgrund der allgemeinen finanziellen Rahmenbedingungen im Euroraum kann zum heutigen Zeitpunkt, trotz der mittelfristig erwarteten positiven wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens, langfristig eine Verschlechterung der Vermögens- und Ertragslage des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns bei Änderungen in den Eckpunkten der Staats- und Sozialhaushalte jedoch nicht sicher ausgeschlossen werden.

Sofern sich die mittelfristigen Rahmenbedingungen der Zuweisung von Patienten in die Unternehmen der Eifelhöhen-Klinik AG durch die Kostenträger nicht wesentlich ändern, wird auch mit der jetzigen Ausbaustufe am Standort Mönchengladbach im Konzern ein positives operatives Ergebnis für das Geschäftsjahr 2017 erwartet.

Risikobericht

Allgemein

Das Risikomanagementsystem im Eifelhöhen-Klinik-Konzern basiert auf einem EDV-gestützten Analyseprogramm, in dem die Risikobeschreibung – aufgeteilt nach den einzelnen Unternehmensgesellschaften – erfolgt, um eine verbesserte spezifische Risikoeinschätzung für die einzelnen Unternehmensteile vornehmen zu können. In diesem System werden die betrieblichen Risiken nach Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit auf der Grundlage von vorgegebenen Versicherungsalgorithmen skaliert. Die inhaltliche Prüfung aller bekannten Risiken erfolgt gemäß der festgesetzten individuellen Überwachungsintervalle mindestens einmal jährlich; ggf. werden notwendige Steuerungsmaßnahmen eingeleitet. Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements ist der Versicherungsstatus, durch den bedeutende Risiken wie Brand, Betriebsunterbrechung, Haftung und Schadensersatzansprüche beschrieben, überwacht und zentral abgesichert werden.

Die Überwachungs- und allgemeinen Zuständigkeiten sowie die inhaltliche Beschreibung und Bewertung der Risiken sind den juristischen Vertretern der einzelnen Unternehmen zugeordnet; bei mehreren Vertretern ist der verantwortliche Vertreter für die Erstellung namentlich festgelegt.

Die allgemeinen Risiken für den Betrieb von Rehabilitationskliniken, Pflegeheimen und ambulanten Einrichtungen des Unternehmens sind durch die große Abhängigkeit von gesundheitspolitischen Entscheidungen und die Möglichkeiten der kurzfristigen Umsteuerung von Finanzmitteln durch die Kostenträger in andere Sektoren des Gesundheitsmarktes weiterhin gegeben.

Ergänzend liegt ein wesentliches Risiko des Betriebes insbesondere bei Rehabilitationskliniken in der Tatsache, dass – im Gegensatz zu den Akutkliniken – auch der Kapitalkostenanteil für Gebäudeinvestitionen zu finanzieren ist und somit unter Einbeziehung auch der Personalkosten ein erhebliches Fixkostenrisiko bei den Gesamtkosten besteht.

Bei rückläufigen Belegungen durch Veränderungen in der Finanzierung von Gesundheitsdienstleistungen durch die Kostenträger können daher kurzfristig erhebliche Erlösminderungen und Verluste entstehen, da die Reduzierung bei Personal- und Sachkosten aufgrund allgemeiner vertraglicher, gesetzlicher und tariflicher Bestimmungen in den betroffenen Unternehmen ggf. nur zeitverzögert und eingeschränkt erfolgen kann.

Die Wahrscheinlichkeit extern veranlasster Belegungsschwankungen und das Preisänderungsrisiko bei den Vergütungen – u. a. durch die laufenden Fusionsprozesse der GKV – ist im Vergleich zu den Vorjahren weitgehend gleich geblieben.

Festzustellen bleibt weiterhin ein deutlicher Kostendruck durch die Vorgaben der GKV und Rentenversicherungen als Folge der



generellen finanziellen Rahmenbedingungen der Sozialversicherungssysteme. Aufgrund der demografischen Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und der persistierenden Wirtschafts- und Finanzkrise in Europa bestehen absehbar auch für das Sozialversicherungssystem in Deutschland erhebliche Risiken. Eine detaillierte Quantifizierung dieser Risiken ist jedoch aufgrund der vielfältigen einflussnehmenden Faktoren und der Komplexität des Finanz- und Gesundheitssystems auf Unternehmensebene nicht möglich.

Generell ist das Ausfallrisiko von extern bestehenden Forderungen der Unternehmen im Eifelhöhen-Klinik-Konzern eher gering, da die wesentlichen Forderungen aus klinischen Leistungen hauptsächlich gegenüber gesetzlichen und privaten Kranken- sowie Rentenversicherungen bestehen.

Bei Darlehensverpflichtungen besteht generell ein Risiko, dass finanzierende Banken ihre Darlehensbestände an Dritte abtreten.

Unternehmen und Beteiligungen

Eifelhöhen-Klinik AG

Zum 01.10.2010 ist der Klinikbetrieb in Marmagen durch Übertragung der dem Klinikbetrieb zuzuordnenden Aktiva und Passiva an eine Konzerntochter, die Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH, übertragen worden. Grund und Boden sowie die Klinikimmobilie wurden nicht mit übertragen.

Die Bürgschaftshöhe der Eifelhöhen-Klinik AG zum 31.12.2016 für die in diesem Zusammenhang vorgenommene Umwandlung der bisherigen Unterstützungskasse der Eifelhöhen-Klinik AG in eine Gruppenunterstützungskasse zusammen mit der Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH beträgt 545 TEUR.

Die jährlichen Leistungen der Unterstützungskasse müssen bis auf Weiteres für die Rentner der AG von der Eifelhöhen-Klinik AG aus dem laufenden Geschäft erbracht werden.

Bei der Eifelhöhen-Klinik AG wird der Verpflichtungsüberschuss, bezogen auf das vorhandene Unterstützungskassenvermögen, zulässigerweise nur im Anhang vermerkt und nicht als Schuldposten in der Bilanz ausgewiesen. Zum 31.12.2016 liegt dieser Verpflichtungsüberschuss, berechnet nach der PUC-Methode, mit einem Zinssatz von 4,01 % (Vorjahr: 3,89 %) bei 1.036 TEUR.

Im Falle einer negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland mit ggf. steigendem Insolvenzrisiko besteht das Risiko, erhöhte Beiträge an den Pensionssicherungsverein zahlen zu müssen.

Die Eifelhöhen-Klinik AG ist Garant für die Pachtzahlungen der Kaiser-Karl-Klinik GmbH auf der Grundlage des langjährig vereinbarten Pachtvertrages mit der neuen Gebäudeeigentümerin im Rahmen des 2016 umgesetzten „Sale-and-Lease-Back“-Transfers des Gebäudes und des Grundstückes der Kaiser-Karl-Klinik in Bonn.

Durch den kontinuierlich bestehenden Preisdruck der Kostenträger auf die Pflegesätze und Fallpauschalen besteht für die Tochtergesellschaften (Klinikbetriebe, Pflegeheim und MVZ) grundsätzlich das Risiko des schleichenden Substanzverzehr.

Die wesentlichen Risiken der Eifelhöhen-Klinik AG aus Tochtergesellschaften und Beteiligungen sind wie folgt:

Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH

Bei der Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH besteht weiterhin ein Standortrisiko. Die Klinik liegt zwar im Einzugsgebiet von drei Universitätskliniken, jedoch ist der Mikrostandort ohne Anbindung an die Infrastruktur eines traditionellen Kurortes wenig attraktiv. Zusätzliche Rehabilitationsangebote entstehen in den regionalen Ballungszentren. Durch veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen (z. B. wohnortnahe und ambulante Rehabilitation) und durch neue Versorgungsangebote von Mitbewerbern, die sich zum Teil mit den bisherigen Rehabilitationsangeboten der Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH überlappen, erhöht sich am regionalen Markt der Wettbewerb.



Aufgrund einer weitgehend gedeckelten bzw. teilweise sinkenden Vergütung bei den Pflegesätzen und allgemein steigenden Kosten besteht die latente Gefahr, dass die Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH die u. a. wettbewerbsmäßig notwendigen Investitionen baulicher und allgemeiner Art mittelfristig nicht mehr ausreichend aus dem vorhandenen Cashflow oder durch Darlehen bedienen kann. Ebenso müssen ggf. bestehende Vergütungsvereinbarungen mit den Kostenträgern mit der Gefahr der Erlösminderung an die regionale Wettbewerbssituation angepasst werden.

Ein weiteres Betriebsrisiko der Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH liegt bei den mittelbaren Verpflichtungen aus der betrieblichen Unterstützungskasse. In den nächsten Jahren wird die Zahl der Rentenbezieher in der Unterstützungskasse durch altersbedingt ausscheidende Mitarbeiter des Unternehmens sukzessive anwachsen.

Bei der Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH wird diese Verpflichtung abzgl. des vorhandenen Unterstützungskassenvermögens zulässigerweise nur im Anhang vermerkt und nicht als Schuldposten in der Bilanz ausgewiesen.

Zum 31.12.2016 liegt dieser Verpflichtungsüberschuss, berechnet nach der PUC-Methode, mit einem Zinssatz von 4,01 % (Vorjahr: 3,89 %) bei 2.032 TEUR.

Aatalklinik Wünnenberg GmbH und Tochtergesellschaften

Bei der 70 %igen Beteiligung an der Aatalklinik Wünnenberg GmbH ist zu beachten, dass der Anteil der von der Klinik zu erwirtschaftenden Pacht bezogen auf den Gesamtumsatz weiterhin relativ hoch ist. Ferner ist wahrscheinlich, dass in den nächsten Jahren – bedingt durch das Alter des Gebäudes (Baujahr 1996) – verstärkt Investitions- und Instandhaltungskosten u. a. durch Brandschutzmaßnahmen entstehen werden.

Die mittelbar bestehenden Darlehensverpflichtungen aus dem Pachtvertrag der Aatalklinik Wünnenberg GmbH mit einer nachgelagerten Kapitaldienstgarantie für das Gebäudedarlehen sind bis 2021 durch entsprechende Zinsbindungsfristen festgeschrieben.

Bei der Aatalklinik besteht auch im Segment der neurologischen Frührehabilitation weiterhin ein erheblicher Druck auf die zu erzielenden Pflegesätze, Fallpauschalen und die Belegung. Ebenso bewirken die Transport- und Behandlungskosten von schwer erkrankten Patienten eine zusätzliche wirtschaftliche Belastung für das Unternehmen.

Weiterhin bestehen potentiell Erlörisiken durch eventuelle Änderungen bei den Kostenbeteiligungen am Klinikaufenthalt für Privatpatienten (z.B. aufgrund Änderungen in der Beihilfeverordnung).

Im Medizinischen Versorgungszentrum Bad Wünnenberg/Südkreis Paderborn GmbH (MVZ) mit dem Schwerpunkt der ambulanten ärztlichen Versorgung – der Tochtergesellschaft der Aatalklinik Wünnenberg GmbH – bestehen weiterhin Risiken bei der Wirtschaftlichkeit durch die Rahmenbedingungen des geltenden Vergütungssystems bei den dafür zu erreichenden Fallzahlen. Auch ist die kontinuierliche Besetzung von Facharztsitzen durch die allgemeine Arbeitsmarktlage auf dem ärztlichen Arbeitsmarkt und die Zulassungsbestimmung für Facharztsitze weiterhin generell deutlich erschwert.

Bei der Aatalklinik Pflege GmbH bestehen die üblichen Risiken aus der Belegung und dem Betrieb von Pflegeeinrichtungen bei ansonsten stabilen wirtschaftlichen Verhältnissen.

Kaiser-Karl-Klinik GmbH

Das Klinikgebäude sowie das Grundstück der Kaiser-Karl-Klinik in Bonn wurden auf Grundlage eines „Sale-and-Lease-Back“-Vertrages im Dezember 2015 an eine Tochtergesellschaft der Cofinimmo S.A./N.V., Brüssel, verkauft. Der Besitzübergang erfolgte am 01.03.2016. Das 1996 erbaute und 2013 erweiterte Gebäude umfasst ca. 15.500 m² mit 150 Betten und verfügt über eine Tiefgarage. Die belgische Cofinimmo Gruppe hat das Klinikgebäude von der GlobalMed GmbH – einer 100%-igen Tochtergesellschaft der Eifelhöhen-Klinik AG – zu einem Kaufpreis von 27,5 Mio. Euro erworben und vermietet dieses für 25 Jahre an die langjährige Betreiberin, die Kaiser-Karl-Klinik GmbH, ebenfalls eine 100%-ige Tochtergesellschaft der Eifelhöhen-Klinik AG.



Es bestehen bei der Kaiser-Karl-Klinik in Bonn auch zukünftig Erlösrisiken durch den überproportionalen Anteil von Privat- und Beihilfepatienten z. B. aufgrund sich ändernder Beihilfebestimmungen sowie durch wettbewerbsbedingte externe Änderung der Belegungssteuerung, z. B. verminderte Zuweisungen von Patienten aus vorbehandelnden Akutkliniken.

Herzpark Mönchengladbach GmbH

Bei dieser Gesellschaft bestehen die üblichen Risiken der Anlaufphase einer Klinik mit ambulanten und stationären Behandlungsplätzen an einem neuen Standort. Hierbei sind insbesondere die üblichen Risiken bei der Personalgewinnung und der Akzeptanz der neuen Klinik durch Kostenträger bzw. einweisende Institutionen und Patienten zu nennen. Ebenso müssen die dem Geschäftsbericht zu entnehmenden Verluste aus den Anlaufjahren in den nächsten Jahren erwirtschaftet werden. Die Klinikkapazität wird in 2017 im Rahmen der geplanten stufenweisen Inbetriebnahme auf 180 Betten erweitert.

GlobalMed Immobilien GmbH

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen von den zu erwartenden Pachtzahlungen der Herzpark Mönchengladbach GmbH abhängig. Die Risiken des Grundstücks, der Immobilien und des Baus entsprechen den üblichen Rahmenbedingungen bei der Entwicklung neuer Standorte (vertragliche Vereinbarungen, Gewährleistung, Mängelbeseitigung) entsprechend den getätigten Investitionen am Standort.

Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH (GZZ)

Bei der 6%-Beteiligung am GZZ besteht seit 2007 ein erhöhtes Risiko durch die Gründung eines Medizinischen Versorgungszentrums und der damit verbundenen mittelbaren Bürgschaftsverpflichtung der Gesellschaft.

D. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem mit Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Ziel des Internen Kontrollsystems (IKS) für den Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichend Sicherheit zu gewährleisten, dass Jahresabschlüsse erstellt werden, die den satzungsmäßigen und gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Die Eifelhöhen-Klinik AG stellt den Konzernabschluss für die einzelnen Beteiligungen und Tochtergesellschaften auf.

Diesem Prozess vorgelagert ist die Finanzberichterstattung der in den Konzernabschluss einbezogenen Konzerngesellschaften. Beide Prozesse werden durch ein Kontrollsystem überwacht, welches sowohl die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung als auch die Einhaltung der relevanten gesetzlichen Bestimmungen sichert.

Wesentliche Regelungen und Instrumentarien sind die

- Anwendung der gesetzlichen Bilanzierungsrichtlinien sowohl auf Konzernebene als auch in den einzelnen Konzerngesellschaften,
- klar definierte Aufgabentrennung und Zuordnung von Verantwortlichkeiten zwischen den am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereichen bzw. Mitarbeitern,
- Einbeziehung externer Sachverständiger, soweit erforderlich, z. B. zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen,
- Verwendung geeigneter IT-Systeme,
- Berücksichtigung von im Risikomanagement erfassten und bewerteten Risiken in den Jahresabschlüssen, soweit dies nach bestehenden Bilanzierungsregelungen erforderlich ist.

Alle jahresabschlussrelevanten Strukturen und Prozesse unterliegen im Rahmen der gesetzlichen Abschlussprüfung der jährlichen Überprüfung durch die jeweiligen beauftragten Wirtschaftsprüfer.



E. Vergütungsbericht

Der Vorstand der Eifelhöhen-Klinik AG besteht aus
Dr. med. Markus-Michael Küthmann (Vorsitzender)
Dipl.-Oec. Lothar Lotzkat

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem Grundgehalt und aus einer Tantieme zusammen.

Auf das Vorstandsgehalt von Herrn Dr. Küthmann werden die Bezüge, die er in der Aata Klinik Wünnenberg GmbH als Geschäftsführer erhält, in Anrechnung gebracht.

Darüber hinaus werden keine Leistungen, insbesondere Pensionszusagen, Aktienoptionen oder Kreditgewährungen durch die Gesellschaft an die Vorstandsmitglieder erbracht.

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine Tantieme. Für den Vorsitzenden wurde die Tantieme für das Geschäftsjahr 2016 gesondert festgestellt und beträgt 54 TEUR. Herr Lotzkat erhält eine Tantieme in Höhe von 2 % des Konzernjahresüberschusses der Eifelhöhen-Klinik AG, vermindert um einen Verlustvortrag aus dem Vorjahr und maximal in Höhe von 36 TEUR.

F. Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

- 1) Das gezeichnete Kapital von 7.987.200,00 EUR ist eingeteilt in 3.120.000 Stückaktien ohne Nennbetrag. Das Nominalkapital je Stückaktie beträgt 2,56 EUR. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme.
- 2) Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag 102.576 eigene Stückaktien, die nicht dividenden- und stimmberechtigt sind.
- 3) Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital von mehr als 10 % sind der Gesellschaft bis zum Ende der Aufstellungsphase des Lageberichts wie folgt bekannt:

Name / Firma	Direkter Anteil der Stimmrechte in %	Indirekter Anteil der Stimmrechte in %
Seniorenpflege Strandperle GmbH & Co. KG, Hamburg (vormals: SPG Senioren- und Pflegeheim Betriebs-GmbH & Co. Strandperle KG, Graal-Müritzt)	14,70	
Graaler Care GmbH, Hamburg		14,70
AKG Reha-Zentrum GmbH & Co. KG, Hamburg	13,90	
Graaler Management GmbH, Hamburg		13,90
ARF Holding GmbH, Schloß Holte	20,03	
Bruno Fortmeier, Schloß Holte		20,03

- 4) Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten.
- 5) Die am Kapital beteiligten Arbeitnehmer üben ihre Kontrollrechte unmittelbar aus.
- 6) Es gelten die gesetzlichen Vorschriften für die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands (§§ 84, 85 AktG) sowie für die Änderung der Satzung (§§ 133, 179 AktG).
- 7) Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 01.07.2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrfach, jedoch insgesamt höchstens um einen Nennbetrag von bis zu 3.993.600 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.560.000 auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats in folgenden Fällen ganz oder teilweise auszuschließen:



- a) zum Ausgleich von Spitzenbeträgen
 - b) bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage, soweit die neuen Aktien im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder anderen Wirtschaftsgütern ausgegeben werden
 - c) bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festsetzung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausnutzung dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung im Rahmen der Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien und deren Verwendung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden.
- 8) Es gibt bei der Gesellschaft keine wesentliche Vereinbarung, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots steht.
- 9) Die Gesellschaft hat für den Fall eines Übernahmeangebots keine Entschädigungsvereinbarung mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen.

G. Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB

Effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, Achtung der Aktionärsinteressen, Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation sind wesentliche Aspekte guter Corporate Governance.

Über die Corporate Governance der Eifelhöhen-Klinik AG berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 sowie gemäß § 289a HGB über die Unternehmensführung der Eifelhöhen-Klinik AG.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der jährlichen Hauptversammlung wahr. Jeder Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen. Die Hauptversammlung entscheidet über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben. Aktionäre, die nicht persönlich an der Hauptversammlung teilnehmen möchten, können ihr Stimmrecht auch durch Bevollmächtigte ausüben lassen. Hierfür stehen von der Eifelhöhen-Klinik AG benannte Stimmrechtsvertreter sowie Kreditinstitute und Aktionärsvereinigungen zur Verfügung. Alle relevanten Berichte und Unterlagen stellt die Eifelhöhen-Klinik AG in ihrem Internetauftritt unter www.eifelhoehen-klinik.ag bereit. Auf Wunsch werden die Unterlagen auch zugesandt.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Als deutsche Aktiengesellschaft unterliegt die Eifelhöhen-Klinik AG dem deutschen Aktienrecht und verfügt somit über ein duales Führungs- und Kontrollsystem. Der Vorstand übernimmt die Unternehmensleitung, dem Aufsichtsrat obliegt die Überwachungs- und Beratungsfunktion.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl der Gesellschaft eng zusammen.

Für Geschäfte von grundlegender Bedeutung legt die Satzung der Eifelhöhen-Klinik AG Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats fest.

Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Der Aufsichtsrat prüft hierbei insbesondere die Sorgfalt der Entscheidungsfindung des Vorstands.



Vorstand

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswertes verpflichtet.

Der Vorstand hat für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmerischen Richtlinien zu sorgen. Er ist für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling im Unternehmen verantwortlich.

Der Vorstand der Eifelhöhen-Klinik AG besteht aus zwei Mitgliedern. Eine Geschäftsordnung regelt die Ressortzuständigkeiten. Beide Vorstandsmitglieder sind männlich. Der Aufsichtsrat der Eifelhöhen-Klinik AG strebt an, den Anteil von Frauen im Vorstand bis zum 30.06.2017 auf 30 % zu erhöhen.

Altersbeschränkungen für den Vorstand bestehen nicht.

Aufsichtsrat

Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig zu beraten und zu überwachen. Der Aufsichtsratsvorsitzende hält mit dem Vorstand regelmäßig Kontakt, um mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens zu beraten. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Der Aufsichtsrat bestellt und entlässt die Mitglieder des Vorstands.

Der Aufsichtsrat der Eifelhöhen-Klinik AG besteht aus drei Mitgliedern. Zum Stichtag 31.12.2016 ist ein Mitglied als unabhängig einstuftbar.

Für den Aufsichtsrat der Eifelhöhen-Klinik AG besteht eine Zielgröße von 30 % für den Frauenanteil. Derzeit setzt sich der Aufsichtsrat aus zwei männlichen und einem weiblichen Mitglied zusammen.

Die Wahlperiode aller Mitglieder des Aufsichtsrats beträgt 3 Jahre. Die Wahl erfolgt in Form der Einzelwahl.

Altersbegrenzungen für den Aufsichtsrat bestehen nicht.

Aufgrund der Größe der Gesellschaft und der Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder und deren Zusammensetzung ist eine zusätzliche Bildung von Ausschüssen nicht möglich.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird durch Beschluss der Hauptversammlung festgelegt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste Vergütung.

D&O-Versicherung

Die Eifelhöhen-Klinik AG hat für alle Mitglieder des Aufsichtsrats eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) ohne Selbstbehalt abgeschlossen.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Eifelhöhen-Klinik AG legt die Vergütungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat individualisiert offen. Die Grundzüge der Vergütungssysteme und die Vergütungen sind im Vergütungsbericht, der Teil des Lageberichts ist, dargestellt.

Risikomanagement

Der verantwortungsvolle Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Einzelheiten zum Risikomanagement im Eifelhöhen-Klinik-Konzern sind im Risikobericht dargestellt. Das Risikomanagementsystem wird im Rahmen der jährlichen Abschlussprüfung von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.



Transparenz und Kommunikation

Über das Internet können sich alle Interessenten, Aktionäre, Finanzanalysten oder vergleichbare Adressaten zeitnah über aktuelle Entwicklungen im Konzern informieren. Sämtliche Meldungen werden auf der Internetseite der Gesellschaft publiziert.

Die geplanten Termine der wesentlich wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen sind in einem Finanzkalender zusammengestellt, der mit ausreichendem Zeitvorlauf auf der Internetseite der Eifelhöhen-Klinik AG veröffentlicht wird.

Nach § 15a WpHG müssen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Eifelhöhen-Klinik AG sowie bestimmte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben und die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen den Erwerb und die Veräußerung von Eifelhöhen-Klinik-Aktien offenlegen. Bis zum 31.12.2016 sind der Eifelhöhen-Klinik AG keine Meldungen zugegangen.

Der Vorstandsvorsitzende hält indirekt 2,85 % der Aktien der Gesellschaft, auf den Aufsichtsrat entfallen direkt 0,06 % und indirekt 1,23 %.

Rechnungslegung und Abschluss

Der Konzernabschluss der Eifelhöhen-Klinik AG wurde auf der Grundlage des § 315a HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB), wie von der Europäischen Union (EU) übernommen, aufgestellt.

Während des Geschäftsjahres werden Anteilseigner und Dritte zusätzlich durch den Halbjahresfinanzbericht unterrichtet.

Es bestehen keine Aktienoptionsprogramme oder ähnlich wertpapierorientierte Anreizsysteme.

Zu dem Bestand an eigenen Aktien verweisen wir auf die Ausführungen im Anhang.

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes erfolgt im Konzernabschluss.

Für das Geschäftsjahr 2016 hat der Aufsichtsrat die Kölner Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung Kurt Heller GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft, Köln, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer bestellt.

Mit dem Abschlussprüfer hat die Eifelhöhen-Klinik AG die nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex erforderlichen Vereinbarungen zur Durchführung der Abschlussprüfung getroffen.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 22.04.2016 sowie aktualisiert am 22.02.2017 eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärungen wurden der Öffentlichkeit auf der Internetseite der Eifelhöhen-Klinik AG dauerhaft zugänglich gemacht:

Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 5. Mai 2015.

Vorstand und Aufsichtsrat der Eifelhöhen-Klinik AG erklären, dass sie die Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG angewendet haben.

Nicht angewendet wurden und werden die folgenden Empfehlungen:



1. D&O-Versicherung – Selbstbehalt (Ziffer 3.8)

„In einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat soll ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart werden.“

Im Kodex in der Fassung 2015 wird die Vereinbarung eines Selbstbehalts für die D&O-Versicherung von Aufsichtsratsmitgliedern empfohlen, während der Selbstbehalt bei Abschluss einer D&O-Versicherung für Vorstandsmitglieder gesetzlich vorgeschrieben ist.

Die Vereinbarung eines Selbstbehalts ist nach Auffassung der Gesellschaft nicht geeignet, die Motivation und Verantwortung zu verbessern, mit denen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats die ihnen übertragenen Aufgaben und Funktionen wahrnehmen. Die bestehende D&O-Versicherung für die Mitglieder des Aufsichtsrats sieht daher in Abweichung von Ziffer 3.8 des Kodex keinen Selbstbehalt vor. Die Gesellschaft wird aus vorgenannten Gründen auch künftig keinen Selbstbehalt für die D&O-Versicherung von Aufsichtsräten vereinbaren.

2. Altersbegrenzung für Vorstände (Ziffer 5.1.2)

Ein Höchstalter für die Mitgliedschaft im Vorstand ist nicht vorgesehen. Die kompetente Arbeit von erfahrenen Vorstandsmitgliedern soll auch zukünftig, unabhängig von ihrem Alter, die Entwicklung der Gesellschaft positiv beeinflussen können. Eine Altersbegrenzung wird derzeit unter Berücksichtigung des Diskriminierungsverbotes als nicht opportun angesehen.

3. Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat (Ziffer 5.3)

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat fachlich qualifizierte Ausschüsse sowie einen Prüfungs- und einen Nominierungsausschuss bilden soll.

Aufgrund der Größe der Gesellschaft und der Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder und deren Zusammensetzung (drei Mitglieder) ist eine zusätzliche Bildung von Ausschüssen nicht möglich.

4. Ziele für die Zusammensetzung sowie eine Altersgrenze für den Aufsichtsrat (Ziffer 5.4.1)

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennt und für Aufsichtsratsmitglieder eine Altersgrenze und eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer im Aufsichtsrat festlegt.

Aufgrund der Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder und deren Zusammensetzung (drei Mitglieder) ist zurzeit eine konkrete Zielsetzung für die Zusammensetzung nicht erforderlich.

Ein Höchstalter für die Mitgliedschaft und eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer im Aufsichtsrat ist nicht vorgesehen. Der kompetente Rat unserer erfahrenen Aufsichtsräte soll auch zukünftig, unabhängig von ihrem Alter, die Entwicklung der Gesellschaft positiv beeinflussen. Eine Altersbegrenzung wird derzeit unter Berücksichtigung des Diskriminierungsverbotes als nicht opportun angesehen.

5. Rechnungslegung (Ziffer 7.1.1)

„Während des Geschäftsjahres werden sie zusätzlich durch den Halbjahresfinanzbericht sowie im ersten und zweiten Halbjahr durch Zwischenmitteilungen oder Quartalsfinanzberichte unterrichtet.“

Mit Änderung des § 37x WpHG im November 2015 entfällt die gesetzliche Verpflichtung zur Erstellung von Zwischenmitteilungen. Die Eifelhöhen-Klinik AG folgt den gesetzlichen Vorschriften und verzichtet auf eine Erstellung der Zwischenmitteilungen.



6. Veröffentlichung des Jahresabschlusses (Ziffer 7.1.2)

„Der Konzernabschluss soll binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein.“

Die Veröffentlichung des Jahresabschlusses für die Gesellschaft und den Konzern erfolgt innerhalb von vier Monaten nach Ende des Geschäftsjahres. Der Halbjahresfinanzbericht wird spätestens drei Monate nach Ablauf des Berichtszeitraums veröffentlicht. Die Eifelhöhen-Klinik AG folgt damit den gesetzlichen Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes.

Bonn, 22.02.2017
Eifelhöhen-Klinik AG

Der Vorstand

Dr. med. Markus-Michael Küthmann (Vors.), Dipl.-Oec. Lothar Lotzkat

Der Aufsichtsrat

Dipl.-Oec. Karsten Leue (Vors.), RA Doris Mücke, Dipl.-Oec., Ing. Sigurd Roch

Bonn, 20.04.2017

Die Eifelhöhen-Klinik AG

Der Vorstand

Dr. med. Markus-Michael Küthmann
- Vorsitzender -

Dipl.-Oec. Lothar Lotzkat

KONZERNABSCHLUSS 2016

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	26
Konzernbilanz	27
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	28
Konzern-Kapitalflussrechnung	29
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	30
Konzernanhang	31
I. Allgemeine Angaben	31
II. Konsolidierungskreis	31
III. Konsolidierungsgrundsätze	32
IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	33
V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	43
1. Umsatzerlöse	43
2. Sonstige betriebliche Erträge	43
3. Materialaufwand	43
4. Personalaufwand	43
5. Abschreibungen	44
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	44
7. Finanzerträge und -aufwendungen	44
8. Ertragsteuern	44
9. Anteile ohne beherrschenden Einfluss	46
10. Ergebnis je Aktie	46
VI. Erläuterungen zur Bilanz	47
11. Immaterielle Vermögenswerte	47
12. Sachanlagen	48
13. Aufstellung des Anteilsbesitzes	49
14. Finanzielle Vermögenswerte	50
15. Sonstige Vermögenswerte	50
16. Latente Steueransprüche/Latente Steuerverbindlichkeiten	51
17. Vorratsvermögen	52
18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	52
19. Laufende Ertragsteueransprüche	52
20. Zahlungsmittel und Zahlungäquivalente	53
21. Gezeichnetes Kapital und eigene Anteile	53
22. Ausgeschüttete und vorgeschlagene Dividenden	53
23. Rücklagen	53
24. Anteile ohne beherrschenden Einfluss	54
25. Rückstellungen (langfristig)	54
26. Finanzverbindlichkeiten	58
27. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	59
28. Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	59
29. Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	59
30. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	59
31. Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	59
VII. Sonstige Erläuterungen und Angaben	60
32. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	60
33. Segmentberichterstattung	61
34. Haftungsverhältnisse	61
35. Sonstige finanzielle Verpflichtungen	61
36. Kapitalmanagement	62
37. Management der finanzwirtschaftlichen Risiken	62
38. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten in der Bilanz	63
39. Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	66
40. Vorstand und Aufsichtsrat	66
41. Beschäftigte	67
42. Honorar für den Abschlussprüfer	67
43. Erklärung zum Corporate Governance Kodex	68
44. Angaben nach WpHG	68
45. Ereignisse nach der Berichtsperiode	69
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	70
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	71

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn

	Anhang- angaben	EUR	2016 EUR	2015 EUR
1. Umsatzerlöse	(1)		47.778.285,55	45.984.505,15
2. Sonstige betriebliche Erträge	(2)		8.266.570,61	2.936.614,15
3. Materialaufwand	(3)			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren		1.994.836,91		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		6.096.299,26	8.091.136,17	8.353.214,54
4. Personalaufwand	(4)			
a) Löhne und Gehälter		23.538.171,50		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		4.436.590,30	27.974.761,80	27.654.648,20
5. Abschreibungen	(5)			
– auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			1.978.426,61	2.566.134,22
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)		11.234.233,21	9.083.532,93
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Finanzerträge	(7)		8.803,45	1.120,56
8. Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	(7)		904.803,56	1.520.784,32
9. Ergebnis vor Steuern			5.870.298,26	-256.074,35
10. Ertragsteuern	(8)		1.156.288,35	734.980,64
11. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag			4.714.009,91	-991.054,99
12. Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn / Verlust	(9)		-204.877,88	22.708,78
13. Konzerngewinn/-verlust			4.509.132,03	-968.346,21
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			1.803.393,95	716.474,38
15. Einstellung in / Entnahme aus Gewinnrücklagen			-5.075.382,14	2.055.265,78
16. Konzernbilanzgewinn			1.237.143,84	1.803.393,95
Ergebnis je Aktie	(10)			
unverwässert			1,49	-0,32
verwässert			1,49	-0,32

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2016

Aktivseite

	Anhang- angaben	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
A. Langfristige Vermögenswerte			
1. Immaterielle Vermögenswerte	(11)	153.782,00	126.704,00
2. Sachanlagen	(12)	33.003.663,95	54.660.557,07
3. Finanzielle Vermögenswerte	(14)	502,00	502,00
4. Latente Steueransprüche	(16)	1.345.600,00	148.100,00
Summe langfristige Vermögenswerte		34.503.547,95	54.935.863,07

B. Kurzfristige Vermögenswerte

1. Vorratsvermögen	(17)	173.020,12	185.146,94
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(18)	5.770.056,77	5.389.088,85
3. Laufende Ertragsteueransprüche	(19)	892.675,71	81.797,42
4. Zahlungsmittel und Zahlungäquivalente	(20)	16.087.086,42	6.713.916,74
5. Sonstige Vermögenswerte	(15)	325.186,54	284.903,60
Summe kurzfristige Vermögenswerte		23.248.025,56	12.654.853,55

BILANZSUMME

57.751.573,51

67.590.716,62

Passivseite

	Anhang- angaben	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	(21)	7.987.200,00	7.987.200,00
2. Rücklagen			
a) Kapitalrücklage	(23)	3.253.965,40	3.253.965,40
b) gesetzliche Rücklage	(23)	100.782,79	100.782,79
c) andere Gewinnrücklagen	(23)	5.934.254,00	1.716.504,86
d) Rücklage für Cashflow-Hedges	(23)	0,00	-106.900,00
3. Konzernbilanzgewinn	(22)	1.237.143,84	1.803.393,95
4. Eigene Anteile	(21)	-316.341,66	-316.341,66
5. Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(24)	458.478,95	253.601,07
Summe Eigenkapital		18.655.483,32	14.692.206,41

B. Langfristige Schulden

1. Rückstellungen	(25)	10.922.914,35	9.838.842,35
2. Finanzverbindlichkeiten	(26)	16.583.458,56	17.568.486,26
3. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(27)	0,00	127.000,00
4. Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	(28)	158.185,00	164.064,00
5. Latente Steuerverbindlichkeiten	(16)	2.120.100,00	149.900,00
Summe langfristige Schulden		29.784.657,91	27.848.292,61

C. Kurzfristige Schulden

1. Laufende Ertragsteerverbindlichkeiten	(29)	268.844,22	422.872,50
2. Finanzverbindlichkeiten	(26)	4.552.562,47	20.500.825,12
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	(30)	1.551.108,95	1.487.718,90
4. Sonstige Verbindlichkeiten	(31)	2.938.916,64	2.638.801,08
Summe kurzfristige Schulden		9.311.432,28	25.060.217,60

BILANZSUMME

57.751.573,51

67.590.716,62

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Anhang- angaben	2016 EUR	2015 EUR
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag		4.714.009,91	-991.054,99
davon entfallend auf			
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(24)	204.877,88	-22.708,78
Aktionäre der Eifelhöhen-Klinik AG		4.509.132,03	-968.346,21
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste vor Steuern		-1.113.633,00	738.780,00
Latente Steuern		256.000,00	-158.000,00
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nach Steuern		-857.633,00	580.780,00
Nicht reklassifizierbare Gewinne und Verluste nach Steuern		-857.633,00	580.780,00
Cashflow Hedges			
Marktwertänderung Finanzderivate	(27)	127.000,00	72.600,00
Latente Steuern Finanzderivate	(27)	-20.100,00	-11.500,00
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags (Cashflow Hedges)		106.900,00	61.100,00
Reklassifizierbare Gewinne und Verluste nach Steuern		106.900,00	61.100,00
Sonstiges Ergebnis vor Steuern		-986.633,00	811.380,00
Latente Steuern auf das Sonstige Ergebnis		235.900,00	-169.500,00
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-750.733,00	641.880,00
Summe der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen		-750.733,00	641.880,00
davon entfallend auf			
Aktionäre der Eifelhöhen-Klinik AG		-750.733,00	641.880,00
Gesamtergebnis aus Konzernjahresüberschuss und im Eigenkapital erfasster Wertänderungen der Periode		3.963.276,91	-349.174,99
davon entfallend auf			
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		204.877,88	-22.708,78
Aktionäre der Eifelhöhen-Klinik AG		3.758.399,03	-326.466,21

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Anhang- angaben	2016 TEUR	2015 TEUR
Konzernergebnis vor Anteilen Dritter		+4.714	-991
+ Abschreibungen Sachanlagen	(12)	+1.925	+2.507
+ Abschreibungen und Wertminderungen immaterielle Vermögensgegenstände	(11)	+53	+59
-/+ Ergebnis aus dem Abgang von Anlagegegenständen		-5.459	+24
+ Veränderung der Vorräte	(17)	+12	+88
-/+ Veränderung der Forderungen	(15) (16) (18) (19)	-2.430	+312
+/- Veränderung der Verbindlichkeiten	(28) (29) (30) (31) (16)	+2.174	-513
+/- Veränderung der Rückstellungen	(23) (25) (27)	+30	-388
- Finanzerträge	(7)	-9	-1
+ Finanzaufwendungen	(7)	+905	+1.521
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		+1.915	+2.618
+ Erhaltene Zinsen	(7)	+9	+1
- Gezahlte Zinsen	(7)	-729	-1.327
= Netto-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (I.)		+1.195	+1.292
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen		+27.523	+0
- Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	(11)	-80	-31
- Investitionen in Sachanlagen	(12)	-2.332	-1.581
= Cashflow aus Investitionstätigkeit (II.)		+25.111	-1.612
+ Veränderung der Finanzschulden	(26)	-5.431	-618
+ Veräußerung eigene Anteile	(21)	0	45
= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (III.)		-5.431	-573
Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe I. + II. + III.)		+20.875	-893
Finanzmittelfonds am Beginn der Periode		-8.524	-7.631
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		+12.351	-8.524

Die Zusammensetzung des Finanzmittelfonds und dessen Veränderung ergeben sich aus nachfolgender Übersicht:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Liquide Mittel (Angabe 20)	16.087	6.714	9.373
Kontokorrentkredite bei Banken (Angabe 26)	-3.736	-15.238	11.502
Finanzmittelfonds	12.351	-8.524	20.875

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gesetzliche Rücklagen	Andere Konzerngewinnrücklagen		Rücklage für Cashflow-Hedges	Konzernbilanzgewinn	Eigene Anteile	Anteile der Aktionäre der EHK AG	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Konzern-eigenkapital Gesamt
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Stand 01.01.2015	7.987.200,00	3.239.765,40	100.782,79	6.223.161,64	-3.032.171,00	-168.000,00	716.474,38	-347.141,66	14.720.071,55	276.309,85	14.996.381,40
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	738.780,00	72.600,00	0,00	0,00	811.380,00	0,00	811.380,00
Direkt mit dem Eigenkapital verrechnete latente Steuerposition	0,00	0,00	0,00	0,00	-158.000,00	-11.500,00	0,00	0,00	-169.500,00	0,00	-169.500,00
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses (sonstiges Ergebnis)	0,00	0,00	0,00	0,00	580.780,00	61.100,00	0,00	0,00	641.880,00	0,00	641.880,00
Konzernjahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-968.346,21	0,00	-968.346,21	-22.708,78	-991.054,99
Gesamtergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	580.780,00	61.100,00	-968.346,21	0,00	-326.466,21	-22.708,78	-349.174,99
Veräußerung eigene Anteile	0,00	14.200,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	30.800,00	45.000,00	0,00	45.000,00
Dividendenzahlung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einstellung in Rücklagen durch HV	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Entnahme aus Rücklagen	0,00	0,00	0,00	-2.055.285,78	0,00	0,00	2.055.285,78	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2015	7.987.200,00	3.253.965,40	100.782,79	4.167.895,86	-2.451.391,00	-106.900,00	1.803.393,95	-316.341,66	14.438.605,34	253.601,07	14.692.206,41
Stand 01.01.2016	7.987.200,00	3.253.965,40	100.782,79	4.167.895,86	-2.451.391,00	-106.900,00	1.803.393,95	-316.341,66	14.438.605,34	253.601,07	14.692.206,41
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	-1.113.633,00	127.000,00	0,00	0,00	-986.633,00	0,00	-986.633,00
Direkt mit dem Eigenkapital verrechnete latente Steuerposition	0,00	0,00	0,00	0,00	256.000,00	-20.100,00	0,00	0,00	235.900,00	0,00	235.900,00
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses (sonstiges Ergebnis)	0,00	0,00	0,00	0,00	-857.633,00	106.900,00	0,00	0,00	-750.733,00	0,00	-750.733,00
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.509.132,03	0,00	4.509.132,03	204.877,88	4.714.009,91
Gesamtergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	-857.633,00	106.900,00	4.509.132,03	0,00	3.758.399,03	204.877,88	3.963.276,91
Veräußerung eigene Anteile	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Dividendenzahlung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einstellung in Rücklagen durch HV	0,00	0,00	0,00	1.803.393,95	0,00	0,00	-1.803.393,95	0,00	0,00	0,00	0,00
Einstellung in Rücklagen	0,00	0,00	0,00	3.271.988,19	0,00	0,00	-3.271.988,19	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2016	7.987.200,00	3.253.965,40	100.782,79	9.243.278,00	-3.309.024,00	0,00	1.237.143,84	-316.341,66	18.197.004,37	458.478,95	18.655.483,32

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2016

I. Allgemeine Angaben

Die Geschäftstätigkeit der Eifelhöhen-Klinik AG (EHK AG) mit Sitz in Bonn besteht in der Errichtung, dem Betrieb und der Beratung von Krankenhäusern, Kur-, Diagnostik- und Therapieeinrichtungen jeder Art sowie von verbundenen Einrichtungen, der Beteiligung an den genannten Einrichtungen, der Verwaltung von Grundbesitz und der Herstellung von Medizinprodukten und Arzneimitteln sowie der Beteiligung an Unternehmen, die dies betreiben.

Der Konzernabschluss der börsennotierten Eifelhöhen-Klinik AG zum 31. Dezember 2016 wurde auf der Grundlage des § 315a HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB), wie von der Europäischen Union (EU) übernommen, aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde mit Ausnahme der Neubewertung von Finanzinstrumenten auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Diese basieren im Allgemeinen auf dem beizulegenden Zeitwert der im Austausch für den Vermögenswert entrichteten Gegenleistung.

Für die Bilanzierung, Bewertung und den Ausweis im Konzernabschluss 2016 haben wir hierzu die am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) vollständig und uneingeschränkt angewendet. Gemäß § 315a Abs. 1 HGB wurden die ergänzenden Anhangangaben nach §§ 313, 314 HGB gemacht.

II. Konsolidierungskreis

Konzernobergesellschaft ist die Eifelhöhen-Klinik AG mit Sitz in Bonn, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichtes Bonn unter HRB Nr. 8060.

Neben der Eifelhöhen-Klinik AG sind die Tochterunternehmen Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH, GlobalMed Immobilien GmbH, Kaiser-Karl-Klinik GmbH, GlobalMANAGEMENT GmbH, Herzpark Mönchengladbach GmbH mit ihrer Tochtergesellschaft Herznetz Rheinland gemeinnützige GmbH sowie Aatakllinik Wünnenberg GmbH mit drei Tochtergesellschaften im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Rückwirkend zum 01.01.2016 wurde die GlobalMed GmbH auf die Gesundheitspark Hardterwald Immobilien GmbH verschmolzen. Die Gesundheitspark Hardterwald Immobilien GmbH wurde danach umfirmiert in GlobalMed Immobilien GmbH. Die Eifelhöhen-Klinik AG ist neben der Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH Trägerunternehmen der Eifelhöhen-Klinik-Unterstützungskasse e.V.

Bei den voll einbezogenen Unternehmen sind die Tatbestände erfüllt, dass die Muttergesellschaft unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

Angaben zum Anteilsbesitz sind im Anhang (Angabe 13) aufgeführt.

III. Konsolidierungsgrundsätze

Die Eifelhöhen-Klinik AG stellt ihren Konzernabschluss in Euro (EUR) auf. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (TEUR) auf- oder abgerundet.

Die Konsolidierung eines Tochterunternehmens beginnt an dem Tag, an dem der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt. Sie endet, wenn der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen verliert. Eine Beherrschung liegt vor, wenn der Konzern eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen hat und er seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen auch dazu einsetzen kann, diese Renditen zu beeinflussen. Insbesondere beherrscht der Konzern ein Beteiligungsunternehmen dann, und nur dann, wenn er alle nachfolgenden Eigenschaften besitzt:

- die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen (d. h. der Konzern hat aufgrund aktuell bestehender Rechte die Möglichkeit, diejenigen Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens zu steuern, die einen wesentlichen Einfluss auf dessen Rendite haben)
- eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen und
- die Fähigkeit, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird.

Besitzt der Konzern keine Mehrheit der Stimmrechte oder damit vergleichbarer Rechte an einem Beteiligungsunternehmen, berücksichtigt er bei der Beurteilung, ob er die Verfügungsgewalt an diesem Beteiligungsunternehmen hat, alle relevanten Sachverhalte und Umstände. Hierzu zählen u. a.

- eine vertragliche Vereinbarung mit den anderen Stimmberechtigten
- Rechte, die aus anderen vertraglichen Vereinbarungen resultieren
- Stimmrechte und potenzielle Stimmrechte des Konzerns.

Ergeben sich aus Sachverhalten und Umständen Hinweise, dass sich eines oder mehrere der drei Beherrschungselemente verändert haben, muss der Konzern erneut prüfen, ob er ein Beteiligungsunternehmen beherrscht. Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens, das während des Berichtszeitraums erworben oder veräußert wurde, werden ab dem Tag, an dem der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt, bis zu dem Tag, an dem die Beherrschung endet, im Konzernabschluss erfasst.

Der Gewinn oder Verlust und jeder Bestandteil des sonstigen Ergebnisses werden Inhabern von Anteilen des Mutterunternehmens und den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zugerechnet, selbst wenn dies zu einem negativen Saldo der Anteile ohne beherrschenden Einfluss führt. Bei Bedarf werden Anpassungen an den Abschlüssen von Tochterunternehmen vorgenommen, um deren Rechnungslegungsmethoden an die des Konzerns anzugleichen. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Alle konzerninternen Vermögenswerte und Schulden, Eigenkapital, Erträge und Aufwendungen, unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, Dividenden sowie Zahlungsströme aus Geschäftsvorfällen, die zwischen Konzernunternehmen stattfinden, werden bei der Konsolidierung vollständig eliminiert. Sofern sich durch Wertansätze nach IFRS oder aus Konsolidierungsmethoden temporäre Differenzen zwischen IFRS-Konzern-Wert und dem Wertansatz in der Steuerbilanz ergeben, werden latente Steuern entsprechend der „Liability-Methode“ aktiviert oder passiviert.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Verliert das Mutterunternehmen die Beherrschung über ein Tochterunternehmen, so werden folgende Schritte durchgeführt:

- Ausbuchung der Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) und der Schulden des Tochterunternehmens
- Ausbuchung des Buchwerts der Anteile ohne beherrschenden Einfluss an dem ehemaligen Tochterunternehmen
- Ausbuchung der im Eigenkapital erfassten kumulierten Umrechnungsdifferenzen
- Erfassung des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung
- Erfassung des beizulegenden Zeitwerts der verbleibenden Beteiligung
- Erfassung der Ergebnisüberschüsse bzw. -fehlbeträge in der Gewinn- und Verlustrechnung

- Umgliederung der auf das Mutterunternehmen entfallenden Bestandteile des sonstigen Ergebnisses in die Gewinn- und Verlustrechnung oder in die Gewinnrücklagen, wie es erforderlich wäre, wenn der Konzern die entsprechenden Vermögenswerte oder Schulden direkt veräußert hätte.

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss sind in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals getrennt vom Eigenkapital des Mutterunternehmens ausgewiesen. Anteile ohne beherrschenden Einfluss am Konzernergebnis werden gesondert angegeben.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Seit dem 1. Januar 2016 sind die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten Standards und Interpretationen verbindlich anzuwenden:

Standard/Interpretation	Bezeichnung
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten
Änderungen an IFRS 10, IFRS 12, IAS 28	Investmentgesellschaften Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht
Änderung an IFRS 11	Änderungen zur Klarstellung der Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten
IAS 1	Änderungen als Ergebnis der Offenlegungsinitiative
Änderung an IAS 16 und IAS 38	Klarstellung zulässiger Abschreibungsmethoden
Änderung an IAS 16 und IAS 41	Änderungen um fruchttragende Pflanzen in den Anwendungsbereich von IAS 16 zu bringen
Änderung an IAS 27	Equity-Methode in Einzelabschlüssen
Verbesserungen zu IFRS (2012-2014)	IFRS 5 Klarstellung zur Verfahrensweise beim Wechsel einer Abgangsmethode IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer IAS 34 Zwischenberichterstattung

Aus den im aktuellen Geschäftsjahr erstmals anzuwendenden Rechnungslegungsnormen ergeben sich auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage keine wesentlichen Auswirkungen.

Im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016 wurden folgende, vom IASB bereits verabschiedete, neue bzw. geänderte Rechnungslegungsnormen nicht berücksichtigt, weil eine Verpflichtung zur Anwendung noch nicht gegeben war.

Standard/Interpretation	Bezeichnung	Anwendungspflicht ¹⁾	Voraussichtliche Auswirkungen
Änderung zu IAS 7	Offenlegungsinitiative	ab dem 1. Januar 2017	Keine wesentlichen Auswirkungen
Änderung zu IAS 12	Klarstellung der Bilanzierung latenter Steueransprüche aus unrealisierten Verlusten bei zum beizulegenden Zeitwertbilanzierten Vermögenswerten	ab dem 1. Januar 2017	Keine
Änderung zu IAS 40	Änderungen in Bezug auf Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	ab dem 1. Januar 2018	Keine
Änderung zu IFRS 2	Änderungen zur Klarstellung der Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung	ab dem 1. Januar 2018	Keine
Änderungen zu IFRS 4	Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente nach IFRS 4 Versicherungsverträge	ab dem 1. Januar 2018	Keine
IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	ab dem 1. Januar 2018	Veränderte Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten
Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	Auf unbestimmte Zeit verschoben	Keine
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	ab dem 1. Januar 2018	Veränderte Darstellungs- und Angabevorschriften, keine wesentlichen Auswirkungen auf die Erfassung von Erlösen.
IFRS 16	Leasingverhältnisse	ab dem 1. Januar 2019	Der Konzern plant für 2017 die Auswirkung von IFRS 16 auf den Konzernabschluss zu beurteilen.
Verbesserungen zu IFRS (2014-2016)	Änderungen an IFRS 1, IAS 28	ab dem 1. Januar 2018	Keine wesentlichen Auswirkungen
Verbesserungen zu IFRS (2014-2016)	Änderungen an IFRS 12	ab dem 1. Januar 2017	Keine wesentlichen Auswirkungen
IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung	ab dem 1. Januar 2018	Keine

¹⁾ Zeitpunkt des Inkrafttretens gemäß den Angaben in der jeweiligen Verlautbarung des IASB/IFRIC. Sofern nichts anderes angegeben ist, sind die Verlautbarungen erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem oben angegebenen Zeitpunkt beginnt.

Zur Verbesserung der Klarheit sind in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz einzelne Posten zusammengefasst, die im Anhang erläutert werden.

Klassifizierung in kurzfristig und langfristig

Der Konzern gliedert seine Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz in kurz- und langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden. Ein Vermögenswert ist als kurzfristig einzustufen, wenn

- die Realisierung des Vermögenswerts innerhalb des normalen Geschäftszyklus erwartet wird oder der Vermögenswert zum Verkauf oder Verbrauch innerhalb dieses Zeitraums gehalten wird
- der Vermögenswert primär für Handelszwecke gehalten wird
- die Realisierung des Vermögenswerts innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag erwartet wird

- es sich um Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente handelt, es sei denn, der Tausch oder die Nutzung des Vermögenswerts zur Erfüllung einer Verpflichtung sind für einen Zeitraum von mindestens zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag eingeschränkt.

Alle anderen Vermögenswerte werden als langfristig eingestuft.

Eine Schuld ist als kurzfristig einzustufen, wenn

- die Erfüllung der Schuld innerhalb des normalen Geschäftszyklus erwartet wird
- die Schuld primär für Handelszwecke gehalten wird
- die Erfüllung der Schuld innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag erwartet wird
- das Unternehmen kein uneingeschränktes Recht zur Verschiebung der Erfüllung der Schuld um mindestens zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag hat.

Alle anderen Schulden werden als langfristig eingestuft.

Latente Steueransprüche und -schulden werden als langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden eingestuft.

Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Der Konzern bewertet Finanzinstrumente, beispielsweise Derivate, und nicht-finanzielle Vermögenswerte zu jedem Abschlussstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten sind in Angabe 38 aufgeführt.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld erfolgt, entweder auf dem

- Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld oder
- vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert bzw. die Schuld, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist stattfindet. Der Konzern muss Zugang zum Hauptmarkt oder zum vorteilhaftesten Markt haben.

Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert bzw. die Schuld zugrunde legen würden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts eines nicht-finanziellen Vermögenswerts wird die Fähigkeit des Marktteilnehmers berücksichtigt, durch die höchste und beste Verwendung des Vermögenswerts oder durch dessen Verkauf an einen anderen Marktteilnehmer, der für den Vermögenswert die höchste und beste Verwendung findet, wirtschaftlichen Nutzen zu erzeugen.

Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten.

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebene Bemessungshierarchie eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist:

- Stufe 1 – In aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise
- Stufe 2 – Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist
- Stufe 3 – Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt nicht beobachtbar ist.

Bei Vermögenswerten und Schulden, die im Abschluss auf wiederkehrender Basis zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden, bestimmt der Konzern, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem er am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung (basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist) überprüft.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen, falls vorhanden, angesetzt. Entwicklungskosten werden mit Ausnahme ihres aktivierungsfähigen Anteils nicht aktiviert, sondern erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Es wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer unterschieden. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden bei immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende jeder Berichtsperiode überprüft. Die aufgrund von Änderungen der erwarteten Nutzungsdauer oder des erwarteten Verbrauchs des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode oder der Abschreibungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen ausgewiesen.

Die auf die immateriellen Vermögenswerte des Konzerns angewandten Bilanzierungsgrundsätze stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

	EDV-Software	Geschäfts- oder Firmenwert
Nutzungsdauer	Begrenzt	Unbestimmt
Angewandte Abschreibungsmethode	Lineare Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer, in der Regel über einen Zeitraum von 3 - 5 Jahren	Keine Abschreibung
Selbst erstellt oder erworben	Erworben	Erworben

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als Verwaltungskosten ausgewiesen.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der übernommenen finanziellen Vermögenswerte und Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung dieses Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Der Konzern nimmt die jährliche Überprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts auf Werthaltigkeit zum 31. Dezember vor. Eine Überprüfung findet ebenfalls statt, wenn Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte.

Sachanlagen

Sachanlagen werden gemäß IAS 16 mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben:

Gebäude	50 Jahre
Maschinen und technische Anlagen	5 bis 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20 Jahre

Nachträgliche Gebäudeum- und -anbauten werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer des Gebäudes abgeschrieben.

Sachanlagen werden entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des angesetzten Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbucht des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der der Vermögenswert ausgebucht wird.

Die Restwerte, Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Über-

steigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer ZGE den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten werden kürzlich erfolgte Markttransaktionen berücksichtigt. Sind keine derartigen Transaktionen identifizierbar, wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Dieses stützt sich auf Bewertungsmultiplikatoren, Börsenkurse von börsengehandelten Anteilen an Unternehmen oder andere zur Verfügung stehende Indikatoren für den beizulegenden Zeitwert. Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budget- und Prognoserechnungen zugrunde, die für jede der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, denen einzelne Vermögenswerte zugeordnet sind, separat erstellt werden. Solche Budget- und Prognoserechnungen erstrecken sich in der Regel über vier Jahre. Für längere Zeiträume wird eine langfristige Wachstumsrate bestimmt und zur Prognose der künftigen Cashflows nach dem vierten Jahr angewandt.

Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche, einschließlich der Wertminderung von Vorräten, werden erfolgswirksam in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts im Unternehmen entsprechen. Dies gilt nicht für zuvor Neubewertete Vermögenswerte, sofern die Wertsteigerungen aus der Neubewertung im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. Bei diesen wird auch die Wertminderung bis zur Höhe des Betrags aus einer vorangegangenen Neubewertung im sonstigen Ergebnis erfasst.

Für Vermögenswerte wird zu jedem Abschlussstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst, es sei denn, der Vermögenswert wird nach der Neubewertungsmethode bilanziert. In diesem Fall wird die Wertaufholung als Wertsteigerung aus der Neubewertung behandelt.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswertes zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt, selbst wenn dieses Recht in einer Vereinbarung nicht ausdrücklich festgelegt ist.

Konzern als Leasinggeber

Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst.

Konzern als Leasingnehmer

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand/Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Personalkosten werden den Perioden, in denen die dazugehörigen Kosten anfallen, zugeordnet und planmäßig als Ertrag erfasst. Zuwendungen der öffentlichen Hand für Sachanlagevermögen werden gemäß IAS 20 passiv abgegrenzt und über die erwartete Nutzungsdauer der betreffenden Vermögenswerte aufgelöst.

Finanzinstrumente

Die Bilanzierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte und Schulden (Finanzinstrumente) richten sich nach den Vorschriften des IAS 39.

Demnach gliedern sich finanzielle Vermögenswerte abhängig von ihrem jeweiligen Erwerbszweck in nachstehende Kategorien:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen
- bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte, die der Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ zuzuordnen sind, liegen im Konzern nicht vor.

Finanzielle Schulden werden je nach Erwerbszweck in folgende Kategorien eingeordnet:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden
- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte und Schulden mit dem erstmaligen Ansatz fest.

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt bei üblichem Kauf oder Verkauf zum Erfüllungstag, d. h. zu dem Wert des Tages, an dem der Vermögenswert geliefert wird.

Die Erstbewertung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Folgebewertung von Finanzinstrumenten ist abhängig von der Zuordnung zu den Kategorien gemäß den Vorschriften des IAS 39 und erfolgt entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten (unter Anwendung der Effektivzinsmethode) oder zum beizulegenden Zeitwert. Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Zu jedem Abschlussstichtag werden zum einen Hinweise auf eine vorzunehmende Umklassifizierung, zum anderen objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte überprüft. Finanzielle Vermögenswerte umfassen sowohl originäre als auch derivative Ansprüche oder Verpflichtungen, die nachfolgend erläutert werden.

Eine Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden wird nur dann vorgenommen, wenn eine Aufrechnung der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt rechtlich durchsetzbar ist und auch die Absicht besteht, tatsächlich zu saldieren.

Originäre Finanzinstrumente

Die Kategorien „Kredite und Forderungen“ und „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden“ beinhalten originäre Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Insbesondere handelt es sich dabei um

- Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- kurzfristige sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- Finanzverbindlichkeiten
- Zahlungsmittel

Die fortgeführten Anschaffungskosten finanzieller Vermögenswerte und Schulden ermitteln sich unter Beachtung der Effektivzinsmethode als der Betrag, mit dem ein Finanzinstrument bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde, vermindert um eventuelle Tilgungen und etwaige außerplanmäßige Abschreibungen für Wertminderungen. Bei den Verbindlichkeiten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich dem Nenn- bzw. dem Erfüllungsbetrag.

Die zusätzlich im Anhang anzugebenden Zeitwerte entsprechen bei den kurzfristigen Posten den fortgeführten Anschaffungskosten. Bei Vermögenswerten oder Schulden mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden die Zeitwerte durch Diskontieren der zukünftigen Zahlungsflüsse mit dem Marktzins ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos bei langfristigen Bankverbindlichkeiten wurden derivative Finanzinstrumente zur Zinssicherung (Zinsswaps) eingesetzt. Diese Sicherungsgeschäfte wurden in 2016 beendet.

Voraussetzung für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen ist, dass der eindeutige Sicherungszusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument dokumentiert und deren Effektivität nachgewiesen ist. Die bilanzielle Berücksichtigung der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Sicherungsinstrumente ist von der Art der Sicherungsbeziehung abhängig. Bei der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme (Cashflow-Hedges) werden die Marktwertschwankungen des effektiven Teils eines Derivats erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis in der Rücklage für Cashflow-Hedges ausgewiesen. Der ineffektive Teil eines Hedge wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente, die nach betriebswirtschaftlichen Kriterien der Absicherung von Marktrisiken dienen, jedoch den Anforderungen des IAS 39 an die Effektivität der Sicherungsbeziehungen nicht in vollem Umfang genügen, werden als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente“ eingestuft. Der Konzern hat keine derartigen Finanzinstrumente eingesetzt.

Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte

Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte (ausgenommen Derivate) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken und allgemeine Kreditrisiken sind durch entsprechende Wertkorrekturen berücksichtigt.

Vorratsvermögen

Vorräte sind gemäß IAS 2 grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder den jeweils niedrigeren Marktpreisen bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente umfassen ausschließlich Zahlungsmittel und sind zu ihrem Marktwert, der dem Nennwert entspricht, angesetzt. Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt und umfasst auch die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen wird erfolgsneutral erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden im Falle einer Wiederausgabe als Aktienaufgeld erfasst. Der Konzern kann die mit den eigenen Anteilen verbundenen Stimmrechte nicht ausüben. Darüber hinaus werden ihnen keine Dividenden zugeordnet.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die in der Vergangenheit begründet sind, die künftig wahrscheinlich zu einem Vermögensabfluss führen und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Abzinsungen werden vorgenommen, wenn der Zinseffekt wesentlich ist. Rückstellungen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst.

Die Rückstellungen werden in einen kurz- bzw. langfristigen Teil klassifiziert, mit Ausnahme der nach IAS 19 ermittelten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen basiert auf dem in IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung (Projected Unit Credit Method). Bei diesem Verfahren werden neben den am Abschlussstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften insbesondere auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der Berichtsperiode, in der sie anfallen, erfolgsneutral unter Berücksichtigung latenter Steuern in einer gesonderten Position im Eigenkapital ausgewiesen bzw. in voller Höhe im sonstigen Ergebnis erfasst.

Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer werden gemäß IAS 19.153 ermittelt. Auf die Erläuterungen zur Konzernbilanz wird verwiesen.

Steuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag gelten.

Latente Steueransprüche/Latente Steuerverbindlichkeiten

Als latente Steuerverbindlichkeiten werden alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme von

- latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.
- latenten Steuerschulden aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede und noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verwendet werden können, mit Ausnahme von

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.
- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden oder kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Ertragsteueransprüche wird an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein

künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Die Steuerabgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisierung voraussichtlich gültigen Steuersatzes vorgenommen.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Soweit es sich um Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden handelt, die von der gleichen Steuerbehörde und im gleichen Organkreis erhoben werden, erfolgt eine Saldierung gemäß IAS 12.74.

Umsatzsteuer

Erträge, Aufwendungen und Vermögenswerte werden – soweit keine Befreiung vorliegt – nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Bilanz unter Forderungen bzw. Verbindlichkeiten erfasst.

Ertragsrealisierung

Erlöse werden unter Berücksichtigung von in Abzug zu bringenden Steuern und Erlösschmälerungen mit Erbringung der Leistung bzw. bei Verkäufen mit Übergang der Gefahren realisiert. Erlöse aus pauschalierten Entgelten werden entsprechend dem Leistungsfortschritt erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

Dividenerträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Eigentümers auf Zahlung erfasst.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen in einem eng begrenzten Umfang Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Bewertung von Rückstellungen, die Einbringbarkeit von Forderungen, die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen sowie die Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des branchenspezifischen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können sich Abweichungen zwischen den tatsächlich einstellenden Werten und den ursprünglich erwarteten Schätzwerten ergeben. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein erhebliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Pensionsleistungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie der Barwert der Pensionsverpflichtung wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Eine versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage diverser Annahmen, die von den tatsächlichen Entwicklungen in der Zukunft abweichen können. Hierzu zählen die Bestimmung der Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeitsrate und künftige Rentensteigerungen. Aufgrund der Komplexität der Bewertung, der zugrunde liegenden Annahmen und ihrer Langfristigkeit reagiert eine leistungsorientierte Verpflichtung höchst sensibel auf Änderungen dieser Annahmen. Alle Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Eine Wertminderung besteht, wenn der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der Berechnung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten liegen verfügbare Daten aus bindenden Veräußerungsgeschäften zwischen unabhängigen Geschäftspartnern über ähnliche Vermögenswerte oder beobachtbare Marktpreise abzüglich direkt zurechenbarer Kosten für die Veräußerung des Vermögenswerts zugrunde. Zur Berechnung des Nutzungswerts wird eine Discounted-Cashflow-Methode verwendet. Die Cashflows werden aus dem Finanzplan der nächsten vier Jahre abgeleitet. Der erzielbare Betrag ist abhängig von dem im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode verwendeten Diskontierungssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate.

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren nahezu ausschließlich aus Patientenerlösen, Wahlleistungen sowie Chefarztabgaben im Zusammenhang mit der klinischen Rehabilitationsbehandlung.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen	5.459	0
Erlöse aus Nebenumsätzen	1.295	1.286
Erlöse Restaurant	524	525
Zuwendungen der öffentlichen Hand	313	277
Versicherungsentschädigungen	26	213
Periodenfremde Erträge	51	77
Personalerlöse und Sachbezüge	53	58
Erträge aus der Auflösung in Vorjahren gebildeter nicht mehr benötigter Rückstellungen und sonstiger Verbindlichkeiten	64	39
Sonstige	482	462
	8.267	2.937

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand wurden für Aufwendungen für Pflegebedürftige gewährt.

(3) Materialaufwand

Der Materialaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 262 TEUR auf 8.091 TEUR vermindert. Die Materialintensität liegt bei rd. 17 % (Vorjahr: 18 %).

(4) Personalaufwand

Der Personalaufwand hat sich in 2016 – vorwiegend aufgrund von erhöhten Rückstellungen für Urlaubsansprüche etc. - um 321 TEUR auf 27.975 TEUR erhöht. Die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten ist von 612 auf 591 Beschäftigte gesunken.

Die Personalintensität beträgt 58,6 % (Vorjahr: 60,1 %).

Die Aufwendungen für Altersversorgung beliefen sich auf 224 TEUR (Vorjahr: 223 TEUR). Als Aufwendungen für Altersversorgung werden im Wesentlichen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen.

(5) Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sind im Vergleich zum Vorjahr um 588 TEUR gesunken (2016: 1.978 TEUR; 2015: 2.566 TEUR).

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Mieten und Pachten	4.404	2.641
Allgemeine Verwaltungskosten	2.481	2.374
Energiekosten	1.490	1.599
Laufende Instandhaltungen	1.213	1.180
Abgaben, Beiträge, Versicherungen	456	470
Sonstige	1.190	819
	11.234	9.083

(7) Finanzerträge und -aufwendungen

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Zinserträge und ähnliche Erträge	8	1
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen (langfristig)	-614	-801
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen (kurzfristig)	-114	-526
Zinseffekte aus Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Aufwendungen	-176	-194
	-896	-1.520

(8) Ertragsteuern

Als Ertragsteuern werden die gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Der Ertragsteueraufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 421 TEUR auf 1.156 TEUR erhöht. Als Ertragsteuern werden die Körperschaftsteuer einschließlich des Solidaritätszuschlags sowie die Gewerbeertragsteuer ausgewiesen. Zusätzlich werden in diesem Posten gemäß IAS 12 Steuerabgrenzungen auf unterschiedliche Wertansätze in IFRS- und Steuerbilanz, auf Konsolidierungsvorgänge und auf erwartete nutzbare Verlustvorträge, die in der Regel zeitlich unbegrenzt vortragsfähig sind, erfasst.

Die inländischen Unternehmen unterliegen, soweit nicht gewerbesteuerbefreit, einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von ca. 14,2 %. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 15,0 %, zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,5 %. Der Gesamtsteuersatz beträgt ca. 30 %, soweit Gewerbesteuerpflicht besteht, und 15,8 %, soweit die Gesellschaft von der Gewerbesteuer befreit ist. Die latenten Steuern werden mit 15,8 % bzw. 30 % (Vorjahr: 15,8 % bzw. 30 %) bewertet. Die Berechnung der latenten Steuern auf Verlustvorträge erfolgt unter Beachtung der in Deutschland derzeit geltenden Bestimmungen bei der Verrechnung von steuerlichen Verlusten in Folgeperioden.

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand		
Körperschaftsteuer	61	552
Gewerbesteuer	45	116
Periodenfremde Ertragsteuer	41	-5
Summe	147¹⁾	663¹⁾
Latente Steuerabgrenzungen	1.009	72
	1.156	735
¹⁾ Die tatsächlich gezahlten Steuern betragen	701	576

Die latenten Steueraufwendungen ergeben sich saldiert wie folgt:

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Latente Steuererträge/-aufwendungen aus temporärer Differenz	1.009	161
Latente Steueraufwendungen/-erträge aus Verlustvortrag	0	-89
	1.009	72

Latente Ertragsteuern aus während des Geschäftsjahres direkt im Eigenkapital erfassten Posten:

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	256	-158
Neubewertung der Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von Cashflows	-20	-12
	236	-170

Die Überleitung vom Ergebnis vor Ertragsteuern auf den Ertragsteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Latente Steuern	1.009	72
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	147	663
Ausgewiesene Ertragsteuern	1.156	735
(Ergebnis vor Ertragsteuern)	(5.870)	(-256)
Tatsächlicher Gewerbesteueraufwand	45	117
Erwarteter Steueraufwand 15,8 % (Vorjahr: 15,8 %) (Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag)	929	-41
Periodenfremde Steueraufwendungen/-erträge	41	-6
Temporäre Differenzen u. Verluste, für die keine latenten Steuern erfasst wurden	340	660
Sonstige Steuereffekte	-199	5
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	1.156	735
effektiver Steuersatz 19,7 % (Vorjahr: >100 %)		

Hinsichtlich der Zuordnung der Steuerabgrenzungen zu den einzelnen Vermögenswerten und Schulden verweisen wir auf die Erläuterungen zur Konzernbilanz.

Sonstige Steuern werden im operativen Ergebnis ausgewiesen.

(9) Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Das den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zuzuordnende Ergebnis in Höhe von 205 TEUR (Vorjahr: -23 TEUR) betrifft ausschließlich Gewinnanteile des Teilkonzerns Aata Klinik Wünnenberg GmbH.

(10) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich als Quotient aus dem Konzerngewinn (ohne Anteile ohne beherrschenden Einfluss) und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktienzahl.

	2016	2015
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	4.714.009,91 EUR	-991.054,99 EUR
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn/Verlust	-204.877,88 EUR	22.708,78 EUR
Konzerngewinn/-verlust	4.509.132,03 EUR	-968.346,21 EUR
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien	3.017.424 Stück	3.011.230 Stück
Ergebnis je Aktie	1,49 EUR	-0,32 EUR

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da an den Abschlussstichtagen keine Options- und Wandlungsrechte ausgegeben waren.

VI. Erläuterungen zur Bilanz

(11) Immaterielle Vermögenswerte

	Immaterielle Vermögenswerte TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert TEUR	Gesamt TEUR
1. Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand 01.01.2015	713	0	713
Zugänge	25	0	25
Umbuchungen	6	0	6
Abgänge	-35	0	-35
Stand 31.12.2015	709	0	709
2. Kumulierte Abschreibungen			
Stand 01.01.2015	-558	0	-558
Zuführung (erfolgswirksam)	-59	0	-59
Abgänge	35	0	35
Stand 31.12.2015	-582	0	-582
3. Nettobuchwerte			
Stand 01.01.2015	155	0	155
Stand 31.12.2015	127	0	127
1. Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand 01.01.2016	709	0	709
Zugänge	80	0	80
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	-17	0	-17
Stand 31.12.2016	772	0	772
2. Kumulierte Abschreibungen			
Stand 01.01.2016	-582	0	-582
Zuführung (erfolgswirksam)	-53	0	-53
Abgänge	17	0	17
Stand 31.12.2016	-618	0	-618
3. Nettobuchwerte			
Stand 01.01.2016	127	0	127
Stand 31.12.2016	154	0	154

(12) Sachanlagen

	Grundstücke und Bauten	Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.01.2015	79.934	414	14.332	89	94.769
Zugänge	914	0	456	217	1.587
Umbuchungen	192	0	8	-206	-6
Abgänge	0	0	-231	0	-231
Stand 31.12.2015	81.040	414	14.565	100	96.119
2. Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2015	-29.019	-172	-9.968	0	-39.159
Zuführung (erfolgswirksam)	-1.740	-13	-754	0	-2.507
Abgänge	0	0	207	0	207
Stand 31.12.2015	-30.759	-185	-10.515	0	-41.459
3. Nettobuchwerte					
Stand 01.01.2015	50.915	242	4.364	89	55.610
Stand 31.12.2015	50.281	229	4.050	100	54.660
1. Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.01.2016	81.040	414	14.565	100	96.119
Zugänge	66	0	287	1.979	2.332
Umbuchungen	0	0	9	-9	0
Abgänge	-34.286	0	-456	0	-34.742
Stand 31.12.2016	46.820	414	14.405	2.070	63.709
2. Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2016	-30.759	-185	-10.515	0	-41.459
Zuführung (erfolgswirksam)	-1.227	-13	-685	0	-1.925
Abgänge	12.228	0	450	0	12.678
Stand 31.12.2016	-19.758	-198	-10.750	0	-30.706
3. Nettobuchwerte					
Stand 01.01.2016	50.281	229	4.050	100	54.660
Stand 31.12.2016	27.062	216	3.655	2.070	33.003

Das Grundvermögen ist zur Sicherung von Bankdarlehen im Gesamtrestbuchwert von 16.078 TEUR (Vorjahr: 26.502 TEUR) mit Grundpfandrechten belastet. Der Betrag für vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen belief sich zum 31.12.2016 auf 7.013 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

Kirchliche Zuschüsse zum Neubau einer Kapelle werden nicht als Minderung der Anschaffungskosten, sondern passiv abgegrenzt und über die erwartete Nutzungsdauer der Kapelle aufgelöst. Der Restbuchwert der Kapelle beträgt zum 31.12.2016 208 TEUR (Vorjahr: 215 TEUR). Umstände, die Anlass für eine Rückzahlung dieser Zuwendungen geben, liegen nicht vor.

(13) Aufstellung des Anteilsbesitzes der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital ¹⁾ TEUR	Jahres- ergebnis ¹⁾ TEUR
Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn	100	29.785	2.469
Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH, Nettersheim-Marmagen	100	1.916	416
GlobalMed Immobilien GmbH, Bonn	100	10.054	2.809
Kaiser-Karl-Klinik GmbH, Bonn	100	2.145	1.059
GlobalMANAGEMENT GmbH, Bonn	100	96	30
Herzpark Mönchengladbach GmbH, Bonn	100	-5.811	-1.604
Herznetz Rheinland gemeinnützige GmbH, Bonn	mittelbar 100	56	32
Aatalklinik Wünnenberg GmbH, Bad Wünnenberg	70	1.071	142 ²⁾
Aatalklinik Wünnenberg Pflege GmbH, Pflegestation „St. Antonius“, Bad Wünnenberg	mittelbar 70	19	102 ³⁾
Gesellschaft für Schlaganfall- und Gesundheitsforschung mbH, Bad Wünnenberg	mittelbar 70	65	2 ³⁾
Medizinisches Versorgungszentrum Bad Wünnenberg/Südkreis Paderborn GmbH, Bad Wünnenberg	mittelbar 70	-239	56

¹⁾Ermittlung nach HGB

²⁾Ergebnis nach Gewinnabführung Aatalklinik Wünnenberg Pflege GmbH und der Gesellschaft für Schlaganfall- und Gesundheitsforschung mbH

³⁾Ergebnis vor Gewinnabführung an die Aatalklinik Wünnenberg GmbH

(14) Finanzielle Vermögenswerte

	Sonstige Anteile an Kapitalgesellschaften TEUR
1. Anschaffungs- und Herstellungskosten	
Stand 01.01./31.12.2015	233
2. Kumulierte Abschreibungen	
Stand 01.01./31.12.2015	233
3. Buchwerte	
Stand 01.01./31.12.2015	0
1. Anschaffungs- und Herstellungskosten	
Stand 01.01./31.12.2016	233
2. Kumulierte Abschreibungen	
Stand 01.01./31.12.2016	233
3. Buchwerte	
Stand 01.01./31.12.2016	0

Name der Gesellschaft Beteiligungen	Buchwert in EUR	Anteil in %
Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH	1,00	6,0
MEDICO-PLUS AG	1,00	2,5
Bad Wünnenberg Touristik GmbH	500,00	1,9
	502,00	

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei Wertminderungen mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Nach Berücksichtigung der vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen entsprechen die Buchwerte den Marktwerten am Abschlussstichtag.

(15) Sonstige Vermögenswerte

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	01.01.2015 TEUR
Sonstige Vermögenswerte kurzfristig			
Forderungen Chefärzte	108	112	151
Forderung Kassenärztliche Vereinigung	0	62	62
Übrige	217	111	217
	325	285	430

Sonstige Vermögenswerte sind abzüglich der vorgenommenen Wertberichtigungen dargestellt.

Die Bilanzwerte der kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeiten im Wesentlichen ihrem beizulegenden Zeitwert.

(16) Latente Steueransprüche/Latente Steuerverbindlichkeiten

Die vorgenommenen Steuerabgrenzungen resultieren aus temporären unterschiedlichen Wertansätzen in IFRS- und Steuerbilanz der einbezogenen Unternehmen, aus Konsolidierungsvorgängen sowie aus der erwarteten voraussichtlichen Nutzung steuerlicher Verlustvorträge gemäß IAS 12.

Aktive und passive Steuerabgrenzungsposten verteilen sich auf steuerliche Verlustvorträge sowie einzelne Bilanzposten wie folgt:

	Konzern-Bilanz			Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	31.12.2016	31.12.2015	01.01.2015	2016	2015
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Steuerliche Verlustvorträge	0	89	0	89	-89
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ¹⁾	1.426	1.551	1.774	376	81
Jubiläumrückstellungen ²⁾	45	36	44	-4	-8
Neubewertung eines Zinsswaps zum beizulegenden Zeitwert ³⁾	0	20	31	0	0
Höhere IFRS-Buchwerte bei Sachanlagen	-2.108	-1.657	-1.576	451	81
Sonstige Rückstellungen	-89	0	-8	89	-8
Übrige Posten	6	6	6	0	0
Konsolidierung	-55	-47	-31	8	16
Latenter Steueraufwand/(-ertrag)				1.009	73
Latente(r) Steueranspruch/(-schuld), netto	-775	-2	240		

¹⁾ 251 TEUR (Vorjahr: -142 TEUR) der latenten Ertragsteuern wurden direkt im Eigenkapital erfasst

²⁾ 5 TEUR (Vorjahr: -16 TEUR) der latenten Ertragsteuern wurden direkt im Eigenkapital erfasst

³⁾ -20 TEUR (Vorjahr: -11 TEUR) der latenten Ertragsteuern wurden direkt im Eigenkapital erfasst

Überleitung der latenten Steuerschulden (netto)

	2016 TEUR	2015 TEUR
Stand 01.01	-2	240
ergebniswirksam erfasster latenter Steuerertrag/(-aufwand)	-1.009	-72
im sonstigen Ergebnis erfasster Steuerertrag/(-aufwand)	236	-170
Stand 31.12	-775	-2

Latente Steuerverbindlichkeiten sind mit entsprechenden Steueransprüchen saldiert, soweit es sich um dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde handelt.

Zum Abschlussstichtag verfügt der Konzern über nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von insgesamt 9.571 TEUR (Vorjahr: 9.803 TEUR). Die am Abschlussstichtag nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt vortragbar. Es wurden für steuerlich noch nicht genutzte Verluste von 9.571 TEUR bisher keine latenten Steueransprüche angesetzt, da sie nicht zur Verrechnung mit den zu versteuernden Ergebnissen anderer Unternehmen des Konzerns verwendet werden dürfen und in Tochterunternehmen entstanden sind, die bereits seit längerer Zeit Verluste erwirtschaften oder bei denen die Wahrscheinlichkeit gering ist, dass das zu versteuernde Ergebnis zur Verfügung stehen wird. Könnte der Konzern sämtliche nicht berücksichtigte latente Steueransprüche aktivieren, würde der Gewinn um 1.515 TEUR ansteigen. Die Verrechnung steuerlicher Verlustvorträge führte im Geschäftsjahr 2016 zu einer Minderung des tatsächlichen Steueraufwands in Höhe von 402 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

(17) Vorratsvermögen

Beim Vorratsvermögen handelt es sich ausschließlich um Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 173 TEUR (Vorjahr: 185 TEUR). Sie entfallen im Wesentlichen auf Vorräte des medizinischen Bedarfs und Lebensmittel.

(18) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	01.01.2015 TEUR
Kundenforderungen	5.952	5.536	5.507
Einzelwertberichtigung	117	91	72
Pauschalwertberichtigung	65	56	39
	5.770	5.389	5.396

Alle ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Der Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert. Erkennbare Risiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Diese werden nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko bemessen. Zum 31. Dezember 2016 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von 157 TEUR (Vorjahr: 116 TEUR) wertgemindert.

Die Entwicklung der Einzel- und Pauschalwertberichtigungen auf – zum Abschlussstichtag bestehende – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

	2016 TEUR	2015 TEUR
Stand 01.01.	147	111
Zuführung	71	60
Inanspruchnahme	0	0
Auflösung	-36	-24
Stand 31.12.	182	147

Zuführungen des Geschäftsjahres werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Sonstige betriebliche Aufwendungen“, Auflösungen unter „Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2016 stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

	Summe TEUR	weder überfällig noch wertgemindert TEUR	überfällig, aber nicht wertgemindert		
			< 30 Tage TEUR	30 - 60 Tage TEUR	> 60 Tage TEUR
31.12.2016	5.770	4.847	419	465	39
31.12.2015	5.389	4.377	381	435	196
01.01.2015	5.396	4.687	211	309	189

(19) Laufende Ertragsteueransprüche

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Kapitalertragsteuer	630	0
Körperschaftsteuer	215	7
Gewerbesteuer	48	75
	893	82

(20) Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente

Die Zahlungsmittel enthalten ausschließlich Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten. Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

(21) Gezeichnetes Kapital und eigene Anteile

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist gemäß IAS 1 als eigener Bestandteil des Konzernabschlusses in einer Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das voll eingezahlte gezeichnete Kapital der Eifelhöhen-Klinik AG beläuft sich zum Abschlussstichtag unverändert auf 7.987 TEUR. Es entfällt auf (ebenfalls unverändert) 3.120.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,56 EUR.

Eine Aktie berechtigt ihren Inhaber zur Teilnahme an der Jahreshauptversammlung der Gesellschaft sowie zum Empfang der von der Hauptversammlung beschlossenen Dividende.

Die eigenen Anteile werden gemäß IAS 32 vom Eigenkapital abgezogen und in der Bilanz gesondert ausgewiesen.

(22) Ausgeschüttete und vorgeschlagene Dividenden

Im Geschäftsjahr 2016 wurde keine Dividende ausgeschüttet.

Der Vorstand wird der Hauptversammlung der Eifelhöhen-Klinik AG zur Genehmigung vorschlagen:

Zahlung einer Dividende von 0,41 EUR je Stückaktie	
(3.017.424 Stückaktien á 0,41 EUR)	1.237.143,84 EUR

Bei Aufstellung des Konzernabschlusses wurden von der Gesellschaft 102.576 Stück eigene Aktien gehalten.

(23) Rücklagen

Die Kapitalrücklage wird zur besseren Darstellung separat ausgewiesen.

Das Cashflow Hedge Accounting wird zum 31.12.2016 nicht mehr angewendet, da das Sicherungsgeschäft in 2016 beendet wurde.

Die Konzerngewinnrücklagen enthalten aufgelaufene Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen – soweit sie nicht ausgeschüttet wurden – sowie Effekte aus Konsolidierungsmaßnahmen. Die Beträge aus der Anpassung der bisherigen Buchwerte nach HGB an die nach IFRS erforderlichen Werte (2.605 TEUR) sind in der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 01.01.2004 unmittelbar mit den Gewinnrücklagen zum 01.01.2004 verrechnet worden.

In der Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste wird die erfolgsneutrale Anpassung an versicherungsmathematische Annahmen für Pensionsverpflichtungen erfasst.

(24) Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss sind in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals getrennt vom Eigenkapital des Mutterunternehmens ausgewiesen. Anteile ohne beherrschenden Einfluss am Konzernergebnis werden gesondert angegeben.

(25) Rückstellungen (langfristig)

In der Bilanz erfasste Beträge für Leistungszusagen

	31.12.2016	31.12.2015
	TEUR	TEUR
Anwartschaftsbarwert der über eine Unterstützungskasse finanzierten Verpflichtungen	8.645	7.625
Fair Value des Planvermögens	259	199
Finanzierungsstatus (Saldo)	8.386	7.426
Anwartschaftsbarwert der nicht über eine Unterstützungskasse finanzierten Verpflichtungen	2.537	2.413
Aufgrund der Begrenzung von IAS 19 nicht als Vermögenswert bilanzierter Betrag	-	-
Bilanzierte Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	10.923	9.839

	Stand 01.01.2015	Zins- auf- wand	Dienstzeit- aufwand Zuführung	Zahlungen	versicherungs- mathematische Gewinne(-)/ Verluste	Zugang Planver- mögen	Stand 31.12.2015
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen							
Unterstützungskasse	8.098	143	160	-213	-563	0	7.625
– Fair Value des Planvermögens	-139	0	0	0	0	-60	-199
Pensionen	1.198	23	0	-107	-8	0	1.106
Altersgeld	659	13	37	-26	-69	0	614
	9.816	179	197	-346	-640	-60	9.146
Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer							
Jubiläum	784	15	65	-72	-99	0	693
Altersteilzeit	2	0	0	-2	0	0	0
	786	15	65	-74	-99	0	693
Gesamtsumme	10.602	194	262	-420	-739	-60	9.839

	Stand 01.01.2016	Zins- auf- wand	Dienstzeit- aufwand Zuführung	Zahlungen	versicherungs- mathematische Gewinne(-)/ Verluste	Zugang Planver- mögen	Stand 31.12.2016
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen							
Unterstützungskasse	7.625	120	182	-227	945	0	8.645
– Fair Value des Planvermögens	-199	0	0	0	0	-60	-259
Pensionen	1.106	25	0	-106	87	0	1.112
Altersgeld	614	15	33	-49	49	0	662
	9.146	160	215	-382	1.081	-60	10.160
Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer							
Jubiläum	693	16	59	-37	32	0	763
Gesamtsumme	9.839	176	274	-419	1.113	-60	10.923

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Finanzierung leistungsorientierter Verpflichtungen erfolgt über Rückstellungsbildung. Weiterhin werden Beiträge an den Eifelhöhen-Klinik-Unterstützungskasse e.V. geleistet. Die Eifelhöhen-Klinik AG ist neben der Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH Trägerunternehmen der Unterstützungskasse e. V., die seit dem 01.01.2000 für Neueintritte geschlossen ist.

Der Verein ist eine soziale Einrichtung zur ausschließlichen Durchführung betrieblicher Altersversorgung für seine Trägerunternehmen. Der Vorstand der Eifelhöhen-Klinik-Unterstützungskasse e.V. besteht aus jeweils einem Mitglied der Geschäftsleitung der Trägerunternehmen sowie zwei Mitgliedern der Arbeitnehmervertretung. Der Aufgabenbereich des Vorstands betrifft die Anlage und die Verwaltung des Vereinsvermögens. Da das auf die Unterstützungskasse ausgelagerte Vermögen die Voraussetzungen von IAS 19 als Planvermögen erfüllt, ist insoweit eine Verrechnung mit den Verpflichtungen erfolgt.

Beitragsorientierte Pläne führen nicht zu einer Rückstellungsbildung.

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach der in IAS 19 vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method). Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden sowohl die am Abschlussstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt.

Sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (sogenannte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) zwischen den planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem tatsächlichen Anwartschaftsbarwert werden erfolgsneutral unter Berücksichtigung latenter Steuern in einem gesonderten Posten im Eigenkapital als Bestandteil der Gewinnrücklagen ausgewiesen. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird als Zinsaufwand innerhalb des Finanzergebnisses gezeigt.

Die Pensionsverpflichtungen betreffen Versorgungszusagen an ehemalige und leitende Mitarbeiter der Muttergesellschaft. Es handelt sich um leistungsorientierte Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten.

Die Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung betreffen aktive Anwärter, ausgeschiedene Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen sowie Rentempfänger. Die Leistungen hängen von den Dienstjahren und dem pensionsfähigen Gehalt ab. Das Altersgeld gewährt die Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH ihren Arbeitnehmern gemäß bestehendem Tarifvertrag. Der Dienstzeitaufwand ist in dem Posten „Personalaufwendungen“ enthalten.

Der Berechnung liegen folgende Rechnungsannahmen (gewogener Durchschnitt) zugrunde:

	31.12.2016 %	31.12.2015 %
Rechnungszinsfuß	1,72	2,42
Erwartete Einkommensentwicklung	0,1	0,1
Erwartete Rentenentwicklung	0,5	0,5

Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ nach Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Als Rentenalter wurde der frühest mögliche Renteneintritt nach deutschem Recht verwendet.

Die im sonstigen Ergebnis erfassten (Gewinne)/Verluste aus Neubemessung setzen sich wie folgt zusammen:

Versicherungsmathematische (Gewinne) und Verluste aus	2016 TEUR	2015 TEUR
Änderungen demografischer Annahmen	0	0
Änderungen finanzieller Annahmen	1.090	-660
Erfahrungsbedingte Anpassungen	23	-79
Enthalten im sonstigen Ergebnis	1.113	-739

Nachfolgend wird eine quantitative Sensitivitätsanalyse der wichtigsten Annahmen zum 31. Dezember 2016 dargestellt:

31.12.2016				
Rechnungszins	Gehaltstrend	Rententrend	DBO	Abweichung in
%	%	%	TEUR	%
2,22	0,03	0,47	9.636	-7,5
1,22	0,03	0,47	11.307	8,5

Die vorstehenden Sensitivitätsanalysen wurden mittels eines Verfahrens durchgeführt, das die Auswirkung realistischer Änderungen der wichtigsten Annahmen zum Ende des Berichtszeitraums auf die leistungsorientierte Verpflichtung extrapoliert.

Folgende Beträge werden voraussichtlich in den nächsten Jahren im Rahmen der leistungsorientierten Verpflichtung ausgezahlt:

	Pensionen	Altersgeld	Unterstützungs- kasse	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Auszahlung				
innerhalb der nächsten 12 Monate	104	8	244	356
zwischen 2 und 5 Jahren	369	86	1.049	1.504
durchschnittliche Laufzeit zum 31.12.2016 in Jahren	7,8	12,2	17,6	

Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	2016 TEUR	2015 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR	2012 TEUR
Unterstützungskasse	8.645	7.625	8.098	6.146	6.088
Pensionen	1.112	1.106	1.198	1.102	1.147
Altersgeld	662	614	659	523	486

Die erfahrungsbedingten Anpassungen, also die Auswirkungen der Abweichung zwischen erwarteten und tatsächlichen versicherungsmathematischen Prämissen, können der folgenden Tabelle entnommen werden:

	2016	2015	2014	2013	2012
Unterschied zwischen erwartetem und tatsächlichem Verlauf					
in % des Barwerts der Verpflichtung	10,9	-6,7	24,1	-0,3	17,0

Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Die Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH gewährt ihren Arbeitnehmern gemäß bestehendem Tarifvertrag Jubiläumsgewährungen in Abhängigkeit von der Betriebszugehörigkeit. Die Bewertung der Jubiläumsrückstellung erfolgte gemäß IAS 19.155 nach der Projected Unit Credit Method.

(26) Finanzverbindlichkeiten

Stand 31.12.2015	davon mit einer Restlaufzeit von			
	Gesamt	bis 1 Jahr	über 1 - 5 Jahre	über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.578	20.501	3.423	12.654
<i>davon Kontokorrentkredite</i>	15.238	15.238	0	0
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	1.491	0	705	786
	38.069	20.501	4.128	13.440

Stand 31.12.2016	davon mit einer Restlaufzeit von			
	Gesamt	bis 1 Jahr	über 1 - 5 Jahre	über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.813	4.552	3.532	11.729
<i>davon Kontokorrentkredite</i>	3.736	3.736	0	0
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	1.322	0	726	596
	21.135	4.552	4.258	12.325

Mit Grundstückskaufvertrag vom 16. Dezember 2015 hat der Konzern seinen Grundbesitz in Bonn (Klinikgebäude in Bonn/Kaiser-Karl-Klinik) mit allen gesetzlichen Bestandteilen und dem Zubehör zu einem Kaufpreis von 27.500 TEUR an die Kaiser-Stone S.A., Luxemburg, veräußert. Der Besitzübergang erfolgte im März 2016 mit Kaufpreiszahlung. Die zur Finanzierung dieses Gebäudes aufgenommenen langfristigen Darlehen (4.471 TEUR) wurden im März 2016 vorzeitig zurückgezahlt und deshalb bereits zum 31.12.2015 als kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Besicherung der Finanzverbindlichkeiten erfolgt in Höhe von 16.078 TEUR (Vorjahr: 26.502 TEUR) durch Grundpfandrechte und in Höhe von 3.696 TEUR durch Forderungsabtretung.

Die Zinssätze für langfristig verzinsten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (15.261 TEUR) liegen bei Laufzeiten bis 2023 zwischen 2,79 % und 3,45 %.

Die Zinssätze für die übrigen Darlehen (816 TEUR) liegen bei Laufzeiten bis 2023 zwischen 2,79 % und 3,45 %.

Die nachfolgende Aufstellung stellt die Finanzverbindlichkeiten entsprechend ihrer Zinsbindung sowie dem gewogenen Zinssatz dar:

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen	Buchwert		Buchwert		Buchwert
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2015	01.01.2015	01.01.2015
	%	TEUR	%	TEUR	TEUR
2015			6,25	15.227	0
2016	6,00	3.736	3,29	4.483	0
2017	0,00	0	0,00	0	1.673
2019	0,00	0	0,00	0	1.756
2020	0,00	0	0,00	0	2.316
2023	3,33	16.078	3,32	16.869	16.690
		19.814		36.579	22.435

Zum 31. Dezember 2016 beläuft sich die vorhandene Liquiditätsreserve im Konzern – in Form der liquiden Mittel zuzüglich der noch nicht ausgeschöpften Kreditlinien – auf 16.801 TEUR.

(27) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Der Eifelhöhen-Klinik-Konzern hatte zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos bei ehemaligen langfristigen Bankverbindlichkeiten derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Es handelte sich im Wesentlichen um Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps). Diese Zinssicherungsgeschäfte wurden in 2016 beendet.

(28) Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand

Kirchliche Zuschüsse zum Neubau einer Kapelle werden passiv abgegrenzt und über die erwartete Nutzungsdauer der Kapelle aufgelöst. Die Auflösung der abgegrenzten Zuwendungen der öffentlichen Hand beträgt 6 TEUR (Vorjahr: 6 TEUR) und wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Umstände, die Anlass für eine Rückzahlung dieser Zuwendungen geben, liegen nicht vor.

(29) Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Körperschaftsteuer	151	321
Gewerbesteuer	118	102
	269	423

(30) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Sie bestehen in Höhe von 1.551 TEUR (Vorjahr: 1.488 TEUR) für offene Verpflichtungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr und sind innerhalb eines Jahres fällig. Der Zeitwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert.

(31) Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Personal	837	678
Jahresabschlusskosten, Prüfung, Steuererklärungen, Hauptversammlung, Offenlegung	356	400
Sonstige Steuern	453	469
Sozialversicherung	27	15
Übrige	1.266	1.076
	2.939	2.638

Die Personalverbindlichkeiten entfallen im Wesentlichen auf ergebnisabhängige Vergütungen und Verpflichtungen aus nicht genommenem Urlaub.

Die Verbindlichkeiten werden, sofern nicht anders angegeben, zum Erfüllungsbetrag bilanziert. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich und sind innerhalb eines Jahres fällig.

VII. Sonstige Erläuterungen und Angaben

(32) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die nach der indirekten Methode erstellte Kapitalflussrechnung zeigt gemäß IAS 7, wie sich Zahlungsmittel im Konzern durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben.

Die Kapitalflussrechnung unterscheidet Netto-Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit sowie Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Der Zahlungsmittelbestand umfasst liquide Mittel und Kontokorrentkredite bei Banken.

Zinseinnahmen und -zahlungen sind dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zugeordnet, da sie primär der Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit dienen. Dividenden sind im Finanzierungsbereich enthalten.

Das Ergebnis nach Steuern ist gegenüber dem Vorjahr um 5.705 TEUR auf 4.714 TEUR gestiegen.

Der Netto-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (I.) liegt mit 1.195 TEUR um -97 TEUR niedriger als in 2015.

Nach Abzug der Nettoinvestitionen von -2.412 TEUR, der Veränderung der Finanzschulden von -5.431 TEUR sowie zuzüglich der Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen von 27.523 TEUR ergibt sich ein Mittelzufluss von 20.875 TEUR, um den sich der Finanzmittelfonds in 2016 erhöht hat.

Die Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes und dessen Veränderung ergeben sich aus nachfolgender Übersicht:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Liquide Mittel	16.087	6.714	9.373
Kontokorrentkredite bei Banken	-3.736	-15.238	11.502
Finanzmittelbestand	12.351	-8.524	20.875

Zum Bilanzstichtag bestanden zugesagte Kontokorrentkreditlinien in Höhe von 4.450 TEUR. Nach Eingang des Kaufpreises für den Grundbesitz der Kaiser-Karl-Klinik sind aufgrund einer Zinskompensationsvereinbarung mit der Bank für Sozialwirtschaft keine weiteren Zinsen für Kontokorrentkredite angefallen.

(33) Segmentberichterstattung

Die Klinikbetriebe sind als rechtlich und wirtschaftlich selbstständige Unternehmen tätig, die in ihrem regionalen Umfeld die Geschäftstätigkeit autonom ausüben. Unselbstständige Betriebsstätten oder Niederlassungen bestehen innerhalb des Konzerns der Eifelhöhen-Klinik AG nicht.

Die geschäftliche Segmentierung von unternehmerischen Aktivitäten orientiert sich an der internen Unternehmenssteuerung. Der Eifelhöhen-Klinik-Konzern konzentriert seine wirtschaftlichen Aktivitäten auf die Erbringung von klinischen Rehabilitationsbehandlungen. Infolgedessen sind sowohl die interne Berichterstattung als auch die Abstimmungs-, Steuerungs- und Entscheidungsprozesse im Sinne einer Ein-Segment-Struktur weitestgehend auf die Erbringung von klinischen Rehabilitationsbehandlungen ausgerichtet. Eine weitergehende Aufgliederung des Konzerns in Segmente im Sinne des IFRS 8 ergibt sich daher nicht.

Der Eifelhöhen-Klinik-Konzern ist ausschließlich auf dem deutschen Markt tätig, so dass sich eine Angabe nach IFRS 8 par. 33 nicht ergibt.

Umsatzerlöse mit wesentlichen Kunden	2016		2015	
	TEUR	in %	TEUR	in %
Gesetzliche Krankenversicherungen	33.972	73,7	32.111	72,3
Rentenversicherungsträger	4.591	10,0	4.449	10,0

(34) Haftungsverhältnisse

Mit einer Vereinbarung über eine Leistungsgarantie gegenüber der Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold eG, Paderborn und der NRW.BANK, Anstalt des Öffentlichen Rechts, vom 20.12.2010 verpflichtete sich der Garantiegeber – die Aatalklinik Wünnenberg GmbH – gegenüber dem Darlehensgeber unbeding und unwiderruflich, rückständige Zins- und Tilgungsleistungen einschließlich Verzugszinsen und Nebenkosten zu zahlen. Die Garantieübernahme besteht zugunsten des Minderheitsgesellschafters (Kurverwaltung Wünnenberg GmbH) und betrug zum Bilanzstichtag 13.398 TEUR (Vorjahr: 14.773 TEUR) und läuft mit Tilgung des Darlehens aus.

(35) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Als sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen Miet- bzw. Leasingverhältnisse (im Wesentlichen Grundstücke, Klinikgebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung), die nach der wirtschaftlichen Betrachtung als Operating-Leasingverhältnisse zu qualifizieren sind. Aus diesen Vertragsverhältnissen wurden im Jahr 2016 Miet- und Leasingzahlungen in Höhe von 6.922 TEUR (Vorjahr: 5.446 TEUR) geleistet. Leasingverhältnisse wurden für eine durchschnittliche Laufzeit von 4 Jahren abgeschlossen.

Die Mieten und (Leasing-)Raten aus den Vertragsverhältnissen werden in den Folgejahren wie folgt fällig:

Miet- und Pachtverträge	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
bis zu 1 Jahr	8.344	7.067
länger als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	19.457	20.067
länger als 5 Jahre	46.289	49.821
	74.090	76.955

(36) Kapitalmanagement

Primäres Ziel des Kapitalmanagements im Konzern ist die Sicherstellung einer finanziellen Flexibilität, um die Geschäfts- und Wachstumsziele zu erreichen sowie eine kontinuierliche und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zu ermöglichen. Dazu wird die Kapitalstruktur unter permanenter Beobachtung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gezielt gesteuert. Die Ziele, Methoden und Verfahrensweisen zur Optimierung des Kapitalmanagements bestanden zum 31. Dezember 2016 unverändert fort.

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Eigenkapital	18.655	14.692
in % vom Gesamtkapital ¹⁾	79%	32%
Finanzverbindlichkeiten		
langfristige Finanzverbindlichkeiten	16.583	17.568
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4.553	20.501
Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente	-16.087	-6.714
	5.049	31.355
in % vom Gesamtkapital	21%	68%
Gesamtkapital	23.704	46.047

¹⁾ *Eigenkapital + langfristige Finanzverbindlichkeiten + kurzfristige Finanzverbindlichkeiten - Zahlungsmittel = Gesamtkapital*

Im Geschäftsjahr 2016 erhöhte sich das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr um 3.963 TEUR (+27,0 %). Dies ist im Wesentlichen auf den Konzernjahresüberschuss von 4.714 TEUR zurückzuführen. Die versicherungsmathematischen Verluste (netto -858 TEUR) wirkten dieser Erhöhung entgegen.

(37) Management der finanzwirtschaftlichen Risiken

Die systematische Risikoidentifikation und -bewertung sowie die hieraus abzuleitenden Maßnahmen und Handlungsempfehlungen sind integraler Bestandteil einer umfassenden Risikoinventarisierung.

Ziel des Risikomanagements ist die Vermeidung möglicher Risiken bzw. deren Kontrolle oder das Treffen entsprechender Vorsorge jeweils unter Berücksichtigung der sich bietenden Chancen.

Das Risikomanagementsystem erstreckt sich integrativ auf alle operativen Bereiche des Konzerns, d. h. der Eifelhöhen-Klinik AG und der Tochterunternehmen. Es umfasst unter anderem die folgenden prägenden Risikobereiche

- Finanzen/Controlling (Reporting, Sachkosten, Zinsrisiko)
- Personal
- Entwicklung des Geschäftsumfeldes
- Krankenhausbetrieb

Die im Konzern benötigte Liquidität wird durch längerfristige und festverzinsliche Darlehen, durch eigene liquide Mittel sowie durch Kontokorrentlinien sichergestellt.

(38) Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten in der Bilanz

Marktrisiko und Sensitivitätsanalyse

Für die Zinsswaps (vgl. Angabe 27) bestand das Marktrisiko, dass sich der jeweils beizulegende Zeitwert aufgrund von Schwankungen des Zinssatzes ändert. Im Februar 2016 wurden die Zinssicherungsgeschäfte beendet.

Eine Überleitungsrechnung für die Buchwerte der Bilanzposten auf die einzelnen Klassen der IFRS 7 zeigt die folgende Tabelle:

Einteilung in Klassen des IFRS 7

Überleitung der Bilanzposten zu den Klassen der Finanzinstrumente

	Buchwert gemäß Bilanz zum 31.12.2016	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet			Zur Veräußerung verfügbar		Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schulden		Zum fair value bewertet			Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	TEUR	
Aktiva													
kurzfristig													
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.770	0	0	5.770	0	0	0	0	0	0	0	0	5.770
Sonstige Vermögenswerte	325	0	0	325	0	0	0	0	0	0	0	0	325
Zahlungsmittel und Zahlungäquivalente	16.087	0	16.087	0	16.087	0	0	0	0	16.087	0	0	0
Gesamte finanzielle Vermögenswerte	22.182	0	16.087	6.095	0	16.087	0	0	0	16.087	0	0	6.095
Passiva													
langfristig													
Finanzverbindlichkeiten	16.583	0	0	0	0	0	16.583	0	0	0	0	0	16.583
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon aus negativen Zeitwerten derivativer Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
kurzfristig													
Finanzverbindlichkeiten	4.553	0	0	0	0	0	4.553	0	0	0	0	0	4.553
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.551	0	0	0	0	0	1.551	0	0	0	0	0	1.551
Sonstige Verbindlichkeiten	2.939	0	0	0	0	0	2.939	0	0	0	0	0	2.939
Gesamte finanzielle Schulden	25.626	0	0	0	0	0	25.626	0	0	0	0	0	25.626

	Überleitung der Bilanzposten zu den Klassen der Finanzinstrumente				Einteilung in Klassen des IFRS 7				
	Buchwert gemäß Bilanz zum 31.12.2015	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Zur Veräußerung verfügbar	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schulden	Zum fair value bewertet			Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
						Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva									
kurzfristig									
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.389	0	0	5.389	0	0	0	0	5.389
Sonstige Vermögenswerte	285	0	0	285	0	0	0	0	285
Zahlungsmittel und Zahlungäquivalente	6.714	0	6.714	0	0	6.714	0	0	0
Gesamte finanzielle Vermögenswerte	12.388	0	6.714	5.674	0	6.714	0	0	5.674
Passiva									
langfristig									
Finanzverbindlichkeiten	17.568	0	0	0	17.568	0	0	0	17.568
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	127	0	0	0	0	0	0	0	0
davon aus negativen Zeitwerten derivativer Finanzinstrumente	127	127	0	0	0	0	127	0	0
kurzfristig									
Finanzverbindlichkeiten	20.501	0	0	0	20.501	0	0	0	20.501
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.488	0	0	0	1.488	0	0	0	1.488
Sonstige Verbindlichkeiten	2.638	0	0	0	2.638	0	0	0	2.638
Gesamte finanzielle Schulden	42.322	127	0	0	42.195	0	127	0	42.195

Die Bewertung der Finanzinstrumente zu beizulegenden Zeitwerten folgt einer dreistufigen Hierarchie und orientiert sich an der Nähe der herangezogenen Bewertungsfaktoren zu einem aktiven Markt. Als aktiven Markt bezeichnet man einen Markt, auf dem homogene Produkte gehandelt werden, für die jederzeit vertragswillige Käufer und Verkäufer gefunden werden und deren Preise öffentlich zugänglich sind.

Nach Stufe 1 werden Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Zahlungsmittel, bewertet, die auf aktiven Märkten notiert sind. Zu nach Stufe 2 bewerteten Finanzinstrumenten gehören beispielsweise Derivate, deren Bewertung auf marktbezogenen, anerkannten finanzmathematischen Bewertungsmodellen beruht und deren Bewertungsfaktoren, wie Zinssätze, auf aktiven Märkten direkt oder indirekt beobachtet werden können.

Nach Stufe 3 werden Finanzinstrumente bewertet, bei denen die Input-Parameter für die Bewertung auf nicht beobachtbaren Marktdaten basieren. Derartige Finanzinstrumente liegen im Konzern nicht vor.

Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten entsprechen die anzugebenden Fair-Value-Stufen grundsätzlich den oben angegebenen Kriterien.

Die Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und von finanziellen Schulden innerhalb der Klasse „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ entsprechen ihren Buchwerten und sind in den jeweiligen Abschnitten unter den Erläuterungen zur Bilanz angegeben.

(39) Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zum Abschlussstichtag hält der Vorstandsvorsitzende indirekt 2,85 %, auf den Aufsichtsrat entfallen direkt 0,06 % und indirekt 1,23 % der Aktien der Gesellschaft.

Im Zuge der Altersversorgung von Mitarbeitern unterhält die Muttergesellschaft sowie die Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH als Trägerunternehmen eine ausgegliederte Unterstützungskasse in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins. Die Unterstützungskasse e. V. hat der Eifelhöhen-Klinik AG Darlehen (Valuta zum 31.12.2016: 914 TEUR) gewährt, die zu marktüblichen Bedingungen verzinst werden.

(40) Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand

Dr. med. Markus-Michael Küthmann (Vorsitzender)

Dipl.-Oec. Lothar Lotzkat

Herr Dr. Küthmann und Herr Lotzkat sind auch Geschäftsführer mehrerer Tochtergesellschaften der Eifelhöhen-Klinik AG.

Die Bezüge des Gesamtvorstandes der Eifelhöhen-Klinik AG für das Geschäftsjahr 2016 betragen 469 TEUR (Vorjahr: 388 TEUR). Davon entfielen auf:

Herrn Dr. Markus-Michael Küthmann 267 TEUR (Vorjahr: 273 TEUR)

Herrn Dipl.-Oec. Lothar Lotzkat 202 TEUR (Vorjahr: 115 TEUR)

Auf das Vorstandsgehalt von Herrn Dr. Küthmann werden die Bezüge, die er in der Aatalklinik Wünnenberg GmbH als Geschäftsführer erhält, angerechnet.

Darüber hinaus werden keine Leistungen, insbesondere Pensionszusagen, Aktienoptionen, Kreditgewährungen, durch die Gesellschaft an den Vorstand erbracht.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 50 TEUR (Vorjahr: 50 TEUR).

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen wurden 663 TEUR (Vorjahr: 653 TEUR) zurückgestellt.

Der ausgeübte Beruf besteht beim Vorstand in der Geschäftsführung und Vertretung der Eifelhöhen-Klinik AG.

Aufsichtsrat

Dipl.-Oec. Jörg Karsten Leue

Geschäftsführer der AKG Reha-Zentrum GmbH & Co. KG, Hamburg und der Seniorenpflege Strandperle GmbH & Co. KG, Hamburg

Vorsitzender

Birgit Wöstemeyer (bis 09.01.2017)

Betriebsratsvorsitzende

Arbeitnehmersvertreterin

stellv. Vorsitzende

Doris Mücke (ab 09.01.2017)

Rechtsanwältin für Medizin- und Versicherungsrecht in eigener Kanzlei

stellv. Vorsitzende

Dipl.-Oec., Ing. Sigurd Roch

Freier Berater im Gesundheitswesen

Der jeweilige Aufsichtsratsvorsitzende der Eifelhöhen-Klinik AG ist Beiratsmitglied der Geriatriisches Zentrum Zülpich GmbH.

Die Gesamtvergütung an den Aufsichtsrat betrug 112 TEUR (Vorjahr: 112 TEUR), wobei auf den Aufsichtsratsvorsitzenden 57 TEUR und auf die Aufsichtsratsmitglieder je 27,5 TEUR entfallen.

(41) Beschäftigte

Die Zahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Arbeitnehmer ohne ruhende Arbeitsverhältnisse betrug im Jahresdurchschnitt im Konzern 591 Personen (Vorjahr: 612 Personen), wobei Teilzeitbeschäftigte entsprechend ihrer Arbeitszeiten anteilig berücksichtigt wurden.

(42) Honorar für den Abschlussprüfer

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer für den Konzern und die Tochtergesellschaften beträgt insgesamt 196 TEUR (ohne Umsatzsteuer) und gliedert sich wie folgt auf:

	2016 TEUR	2015 TEUR
Abschlussprüfung	120	117
Steuerberatungsleistungen	49	43
Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	6	3
Sonstige Leistungen	21	12
	196	175

(43) Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat am 22.04.2016 sowie aktualisiert am 22.02.2017 abgegeben und den Aktionären unter www.eifelhoehen-klinik.ag im Bereich Aktiengesellschaft, Investor Relations, unter der Rubrik „Corporate Governance“ dauerhaft zugänglich gemacht.

(44) Angaben nach WpHG

Die Gesellschaft hat bestehende Beteiligungen gem. § 21 Abs. 1 WpHG wie folgt veröffentlicht:

a) 12. März 2007

Die AKG Reha-Zentrum GmbH & Co. KG, 18181 Graal-Müritz, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 07.03.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 06.03.2007 durch Aktien die Schwelle von 10 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 10,28 % (das entspricht 320.597 Stimmrechten) beträgt.

b) 04. April 2007

Die Graaler Care GmbH, Graal-Müritz, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22.03.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 19.03.2007 durch Aktien die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 14,72 % (das entspricht 459.364 Stimmrechten) beträgt.

14,72 % der Stimmrechte (das entspricht 459.364 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der SPG Senioren- und Pflegeheim Betriebs-GmbH & Co. Strandperle KG zuzurechnen.

Die SPG Senioren- und Pflegeheim Betriebs-GmbH & Co. Strandperle KG, Graal-Müritz, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22.03.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 19.03.2007 durch Aktien die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 14,72 % (das entspricht 459.364 Stimmrechten) beträgt.

c) 18. Juni 2007

Die Graaler Management GmbH, Graal-Müritz, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13.06.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 09.05.2007 durch Aktien die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 10,37 % (das entspricht 323.597 Stimmrechten) beträgt.

10,37 % der Stimmrechte (das entspricht 323.597 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der AKG Reha-Zentrum GmbH & Co. KG zuzurechnen.

d) 30. Januar 2014

Die Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, teilt gemäß § 26 Abs. 1 Satz 2 WpHG mit, dass ihr Anteil an eigenen Aktien am 29.01.2014 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,022 % (das entspricht 94.289 Stimmrechten) betragen hat.

e) 14. Februar 2017

Herr Bruno Fortmeier, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13.02.2017 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, am 10.02.2017 die Schwelle von 20 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 20,03 % (das entspricht 625.000 Stimmrechten) betragen hat.

20,03 % der Stimmrechte (das entspricht 625.000 Stimmrechten) sind Herrn Fortmeier gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1

WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei gehalten über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt: ARF Holding GmbH.

Die ARF Holding GmbH, Schloß Holte, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13.02.2017 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, am 10.02.2017 die Schwelle von 20 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 20,03 % (das entspricht 625.000 Stimmrechten) betragen hat.

Angegeben ist der Inhalt der Mitteilungen zum Zeitpunkt der Veröffentlichungen.

(45) Ereignisse nach der Berichtsperiode

Das Landgericht Köln hat in einem Statusverfahren nach §§ 98, 99 AktG über die Zusammensetzung des Aufsichtsrats mit Beschluss vom 7. August 2015 (AZ: 82 O 23/15) entschieden, dass sich der Aufsichtsrat der Gesellschaft nach den §§ 96 Abs. 1 6. Fall, 101 Abs. 1 AktG und § 12 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft ausschließlich aus drei Aufsichtsratsmitgliedern der Aktionäre zusammensetzt, die von der Hauptversammlung gewählt werden. Dieser Beschluss des Landgerichts Köln ist seit dem 21. Juli 2016 rechtskräftig.

Die bisherige Zusammensetzung des Aufsichtsrats entsprach nicht der vorgenannten gerichtlichen Entscheidung, da ein Mitglied des Aufsichtsrats von den Arbeitnehmern gemäß den Bestimmungen des Drittelbeteiligungsgesetzes gewählt worden ist. Mit Beendigung der Hauptversammlung vom 9. Januar 2017 ist aus diesem Grund das Amt aller amtierenden Aufsichtsratsmitglieder erloschen (§§ 99, 98 Abs. 4 i.V.m. 97 Abs. 2 Satz 3 AktG). Vor diesem Hintergrund war ein neuer Aufsichtsrat zu wählen, der sich gemäß §§ 96 Abs. 1 6. Fall, 101 Abs. 1 AktG und § 12 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft ausschließlich aus drei Aufsichtsratsmitgliedern der Aktionäre zusammensetzt, die von der Hauptversammlung gewählt werden.

In der außerordentlichen Hauptversammlung der Eifelhöhen-Klinik AG am 9. Januar 2017 wurden Herr Dipl.-Oec. Jörg Karsten Leue, Frau RA Doris Mücke und Herr Dipl.-Oec., Ing. Sigurd Roch in den Aufsichtsrat der Eifelhöhen-Klinik AG gewählt.

Der in Mönchengladbach begonnene Ausbau der stationären Behandlungskapazität auf insgesamt 180 kardiologische Betten durch die Tochtergesellschaft GlobalMed Immobilien GmbH wird voraussichtlich wie geplant im IV. Quartal 2017 abgeschlossen werden können.

Bonn, 20.04.2017
Eifelhöhen-Klinik AG

Der Vorstand

Dr. med. Markus-Michael Küthmann
- Vorsitzender -

Dipl.-Oec. Lothar Lotzkat

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bonn, 20.04.2017

Der Vorstand



Dr. med. Markus-Michael Küthmann
- Vorsitzender -



Dipl.-Oec. Lothar Lotzkat

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Eifelhöhen-Klinik Aktiengesellschaft, Bonn, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter der Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 20. April 2017

Kölner Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung

Kurt Heller GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft



gez. Marcus Heller

Wirtschaftsprüfer



Kennzahlentabelle 2016

Kontakt

Jahresüberschuss je Aktie	1,56	EUR
Ergebnis je Aktie	1,49	EUR
Netto-Cashflow je Aktie	0,40	EUR
Eigenkapital je Aktie	6,18	EUR
Höchstkurs	5,96	EUR
Tiefstkurs	3,64	EUR
Jahresendkurs	5,80	EUR
Marktkapitalisierung	17.501.059	EUR
KGV	3,89	
KCV	14,50	
Anzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien	3.017.424	Stück
Streubesitz	48	%

Bitte nehmen Sie bei Fragen oder Anregungen Kontakt mit uns auf.

Ansprechpartner: Vorstand
Telefon: 0228 967782-0
Telefax: 0228 967782-49
E-Mail: ir@eifelhoehen-klinik.ag
Internet: www.eifelhoehen-klinik.ag
Adresse: Eifelhöhen-Klinik AG
Graurheindorfer Str. 137
53117 Bonn

Finanzkalender

Veröffentlichung Jahresfinanzbericht 2016	28. April 2017
Hauptversammlung in Bonn-Bad Godesberg	11. Juli 2017
Halbjahresfinanzbericht 2017	28. September 2017

Eifelhöhen-Klinik AG

Investor Relations
Graurheindorfer Str. 137
53117 Bonn

Telefon 0228 967782-0 Telefax 0228 967782-49
E-Mail: ir@eifelhoehen-klinik.ag